

alle Frauen jederzeit in der Berufung ver-
schwinden, und was sie vorn auf der Bühne
reden und tun, das reden und tun gar nicht sie
selber, sondern die wirklichen Spieler hinter
der Kulisse.

Also schenkt uns eine richtige Regierung,
lieber Oberhofe, die wirklich regiert und lenkt
und zwar zum Guten lenkt, statt umgekehrt,
wie heute.

Zweitens wünschen wir uns zu der wirk-
lichen Regierung eine wirkliche Politik, denn
die jetzige erinnert unwillkürlich an den seinerzeit
berühmten Besonderen des geschäftlichen
Herrn Kante, der jeder einen einen mäch-
tigsten Gewinn verschaffte und eben dieser
Verstärker wurde. Wir wollen auch lieber nicht
daran denken, das eine Privatfirma, die bereit
ist ihre Verhältnisse und auf Pump leht, als
„Schwindelunternehmern“ bezeichnet werden
würde. Aber, lieber Oberhofe, du kennst doch
auch noch eine ganze Reihe anderer Völker
und Länder: Hast du irgendetwas jenseits
Lichtst, jenseits Wohnungsnot, jenseits Schul-
schulden, jenseits Steuern, jenseits Wirt-
schaftskrisen, jenseits Verberührung, jenseits Nat-
und Stofflosigkeit und jenseits solche Worte,
aber wo wenig Taten gefunden?

Wir wollen ja nicht indiskret sein und dich
fragen, Oberhofe, der du doch bei allen Zeiten
Gierigkeit herumschweifst, ob du auch nur einen
gestroffen hast, der dir nicht einen Pfennig
diese ganze heutige Politik überhaupt für einen
Sinn und Zweck hat. Aber wie ist es ganz
genau nicht, die das wissen. Dabei wäre es
doch so bringend nötig, daß wir mehr Arbeits-
gelegenheiten, mehr Wohnungen, weniger Not,
Steuern, Schulden, Verberührung, Nat-
und Stofflosigkeit hätten. Und dabei fast jebe-
mann: Wir sind doch ein organisationsfähiges,
energisches und reiches Volk, und wenn wir
das Ding nur richtig drehen, die Politik nur
am richtigen Ende ansetzen, und vernünftig
organisieren würden, dann wäre uns schnell
geholfen.“

Also: richtige Regierung und richtige Poli-
tik, das sind unsere zwei Hauptwünsche,
Oberhofe. Sie könnten groß und weitläufig
scheinen. Aber du bist klug und weisheitsvoll
und siehst den Dingen auf den Kern. Darum
weist du auch, daß es im Grunde doch nur
etwas ganz Weniges, Befehdesches ist, was wir
erbitten: ebenfalls für uns alle gemeinsam
nur ein klein bißchen gelindere Menschenver-
ständ, guten Willen und Vertraulichkeit. Dann
brächten wir das Ding, die Politik, schon in
Drönnung, bekämen Oall auf der isolierten Ebene,
aus der wir jetzt abwärts laufen, und arbeiten
uns auch wieder nach oben.

Wenn du aber noch ein Liedchen tun willst,
dann schenkt uns doch noch einen recht breiten
Streifen Oberboden ein Stückchen Freidigkeit
und Gläubigkeit des Herzens und Liebe an
Volk und Heimatland. Denn Unmut und
Verlorenheit sind wie der Hof, der alle Schnei-
den kumpf macht, alle Pfeiler und Schienen
zerstört und alle Getriebe lahmlegt. Aber der
freundliche Glaube kann Wege verlegen und die
Liebe überwindet alles, auch unsere heutige
materielle und seelische Not.

Das also schenkt uns, lieber Oberhofe.
Dann seien wir getroßt ein fröhliches Volk.
Dr. H. C. E. a.

Waldeck geht in Preußen auf.

Am 1. April tritt die Vereinigung von
Waldeck mit Preußen in Kraft. Die drei Wal-
deckischen Kreise werden dem Regierungsbezirk
Kassel angegliedert, sollen aber nach Verlauf
von fünf Jahren zu einem einzigen „Kreis
Waldeck“ zusammengefaßt werden. Auch
das Bad Willungen ist damit preussisch gewor-
den.

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Ursprünglich Ausländer. — Unter Kriegslameraden.
Der Stahlhelmprinze. — Mutter Wend in der
Marshallkette.

In Berlin trifft man kaum jemand mehr, der
nicht so etwas wie Schluddehühner da, wenn er
von den Kreisen spricht. Der Index zeigt
offiziell auf 163, wir zählen aber, abgesehen von
Lebensmitteln, fast alles schon mit rund 250 v. H.
der Vorkriegspreise. Auch sonst mehren sich die
Erfahrungen aus der Zeit der beginnenden In-
flation. Man trifft wieder überall Ausländer.
Nur kommen sie nicht, um billig Waren und
passivere Stühle zu kaufen, sondern Aktiendeckel
und ganze Industriezweige; und wenn sie weg-
gehen, bleiben immer einige ausübliche Direk-
toren, Ingenieure, Meister an Stelle entlassener
Deutscher dauernd hier. Die gelten für die Staat-
lichkeit dann nicht mehr als Fremde, weil sie nicht
mehr in den Hotels wohnen. In den Geschäften
hört man besonders viel Engländer und Ameri-
kaner. Die sitzen in der Halle oder in der Bar
und murmeln die deutschen „Gangwörterchen“,
die immer geläufiger die großen Berliner Hotels
werden.

Wenn man so etwas von Berlin erzählt,
glaubt man, „in der Provinz“ sei es ganz anders.
Aber auch da fängt es an: mit der Stellenlosig-
keit. Nur ist das Gedränge dort nicht ganz so
eng. Da hin ist wieder einmal mit alten
Kriegslameraden zusammen, in dem ichönen alten
„Klub von Berlin“ in der Jägerstraße, aber von
den 112 überlebenden Offizieren unserer Gemein-
schaft sind nur 20 erschienen. Einige haben Ge-
fängnis in der Familie nun gut; aber die meisten
können nicht, weil das Geld fehlt. Da
ist unter denen von der Reserve einer, ein mit
42 Jahren abgeleiteter Bauhandwerker, den wegen
seiner „vergriffenen Alters“ niemand mehr
nimmt. Er ist nämlich wieder, bei jeder ein
anständiges Gehalt bezogen, und dafür kriegt
man heute zwei junge, Gelme Frau, Tochter eines
ehemal wohlhabenden Rittergutsbesitzers, geht

den, ist aber noch bis zum Jahre 1939 an eine
Verleihs A. G. verpackt; der jährliche Pacht-
betrag von rund 300 000 Mark bedeutet für
Preußen keine Bereicherung, da die übernom-
mene Verpflichtung zum Ausbau des Bahns

Englische Königssöhne als Statthalter.

Nach Andeutungen, die öffentlich gemacht
werden, besteht die Absicht, drei Söhne des
englischen Königs auf lange Fristen über
vielleicht sogar auf Lebenszeit zu Generals-
gouverneuren der Dominions zu ernennen,
und zwar der Herzog von York für Kanada,
den Herzog von Gloucester, dem man
Gouverneursposten in Holland nachsagt, für
Südafrika, und den Prinzen Georg für
Kanada.

Es ist interessant festzustellen, daß diese
Pläne keine republikanische Reaktion ausge-
löst haben. Die Erfahrung, die rasche
Kastrierung der Dominions mit englischen Kon-
servativen, wie Lord Buns in Kanada, gemacht
haben, stehen unangenehm von der unpartei-
lichen Haltung des englischen Königsstaates
gegenüber Nationalen wie Lloyd George und
Macdonald ab. Nicht unwohl heißt Georg V.
gerade bei der Arbeiterpartei „der faireste
Schiedsrichter auf dem politischen
Fußballfeld“.

Vor neuem Bürgerkrieg in China. Staatsgericht in Nanjing.

Englische Meldungen aus China berichten,
daß Marshal Li Tsiang Sun, der lange Zeit
an der Spitze der revolutionären National-Re-
gierung gestanden hat, in Nanjing erschossen
worden ist, obwohl ihm vom Marshal Tsiang Sun
Raum freies Geleit zugesichert worden
war. Marshal Li Tsiang Sun, der besonders



englandfreundlich sein soll, sei ein einflussreicher
Führer der nengebildeten Opposition gegen
Nanjing, der sogenannten Kwangsi-Gruppe.
Wenn sich die Erschießung des Marshalls
als Signal zu einem allgemeinen Aufstand des
Südens gegen die Nanjing-Regierung sein.
Marshal Li ist der Führer der Kwangsi-Partei,
die zwar ebenfalls der Kuomintang ange-
hört, aber eine besondere Clique von Generä-

um Zogelohn polsten und putzen; er selbst „geht
kumpf“. So hoch nach oben ändern, einem
alten Leutnant der Landwehr, einem vor dem
Kriege sehr geachteten Chemiker. „Hat sich dort
einen Zug erworben“, heißt es.
Alle Erinnerungen werden nach, gemeinsame
Kriegserlebnisse werden aufgefischt. Man kriegt
es noch heute mit der Witwe, wenn man den
von Bethmann Hollweg (der „England nicht reisen“
wollte) diktierten Befehl liest: „London darf
nicht beworfen werden, das wäre völlerzwecklos
unanglücklich, London ist eine offene Stadt.“ Es
ging nicht mehr Wege um Wege, John und John.
Heer und Flotte wurden unter den einen Zug
gebracht: „Jahret mit sein äußerlich mit dem
Krahen Wafelom.“ Zu Beginn 1915 hielt es
endlich, daß Bombenangriffe erlaubt seien, aber
auch nur im Falle, wenn die Flotte der einen
Landboogstrich nicht unbedenklich durchgeföhrt
würde. Zum Dank dafür, daß wir außer der
Stadt und den Docks in London nichts angreifen
bekämen, weil die englische Flugabwehr, der
nach kürzliche Schiffsflotte 740 000 Deutsche erlösen
sind. Zum Dank dafür wurde der Kaiser als
der größte Verbrecher der Menschheit erklärt.
Hat auch das Beschimpfen des jetzt Einmalen
in Doorn etwas nachgeholfen, so müssen dafür
einem einflussreichen Mann, in deren Vorhaben
unverändert mit besonderer Wärme dem Prinzen
August Wilhelm. Etwas besonders Satirisches hat
man sich in diesen Tagen ausgesucht. Er habe
auf einer Zusammenkunft des Stahlhelms gelagt,
er gehe einer Familie an, deren Vorfahren
600 Jahre lang der Geschichte bekannt seien, wäh-
rend man von einem Fritz Ebert nicht wisse, ob
sein Großvater nicht im Juchthaus gelassen habe.
Mit einer einzigen so froh erlogenen Geschichte
kann man, wenn sie glückig, Dumme findet,
einem einflussreichen Mann, den Hals undtoben.
Ich habe mich beim Stahlhelm, wo jeder Schritt
und jedes Wort des Prinzen bekannt ist, er-
kundigt: nichts an der Geschichte ist wahr. Wahr
aber ist, daß er als einflußreicher „Kamerad“ mit-
macht und niemals den Hauptzweck heraus-
setzt. Da ist er neußlich in einer Verammlung
von Arbeitern und Arbeiterinnen der Anzwei-
bromie A. G., Berlin, in einer kleinen Debatte

zunächst einen Aufwand von mehreren Tausen-
den erforderlich machen wird. Die Vereini-
gung bringt für Preußen keine wirtschaftlichen
Vorteile mit sich, sondern legt erhebliche Opfer

König Georg wieder arbeitsfähig.

Zum ersten Male seit Beginn seiner
Krankheit konnte sich König Georg von Eng-
land wieder seinen Staatsgeschäften widmen,
als die neuen Erbprinzen von Canterbury und
York ihm in seinem Hause in Bognor den
Trensch leisteten. Diese Zeremonie dauerte
nur wenige Minuten. Der Premierminister
Baldwin verlas den Eid und beehrte hierher
den König in seinem Schlafzimmer.

Die Absichten, die diesen Plänen zu-
runde liegen, laufen unangenehm darauf
hinaus, die englischen Dominions, die durch
die im Gefolge des Krieges erlangte Selbstän-
digkeit weitestlender als früher mit dem
Mutterland verbunden waren, wieder stärker
mit England zu verbinden. Der Grundzug ist
Ertärkung der Macht im britischen Imperium.

Japan zieht seine Truppen zurück.

Nach dem Eintreffen der Nachricht von der
Unterzeichnung des japanischen Uebereinkom-
mens über die Befreiung des Zwischenfalls in
Tientsin hat der japanische Generalstab den
Kommandeur der japanischen Truppen in
Schantung telegraphisch angewiesen, mit
den Vorbereitungen für eine vollständige Zu-
rückziehung der japanischen Truppen zu be-
ginnen. Man nimmt an, daß der erste Rück-
transport Anfang Mai von Tientsin abgehen
wird und daß die Räumung bis Ende Mai
durchgeföhrt sein wird.

Ein würdiger Bürgerstabs- vertreter.

Das kommunistische Bürgerstabsmitglied
Dittmann in Hanburg geriet in einen Wort-
wechsel mit einem in Zivil befindlichen Polizei-
beamten, weil er einen Brief gegen Kommunisten
erhalten hatte. Als der Beamte sich weigerte,
seinen Namen zu nennen, wurde er niederk-
geschlagen und mit Füßen getreten. Ein zweiter
Beamter wurde ebenfalls schwer mißhandelt
und von der Menschenmenge fort gedrängt.
Uniformierte Polizeibeamte eilten schließlich
herbei. Dittmann wurde festgenommen und
dem Gericht zugeführt.

der Gegend Frankfurter Allee, in der tags zuvor
Kommunisten die Fenstergehenden eingeworfen
haben. Es fragt sich bis auf die Straße herum,
daß er da ist. Der Schirmmann fragt nach dem
Schluß der Zusammenkunft, so etwas spöttisch,
wenn denn das Auto für den „hohen“ Gott
komme. Er bekommt die Antwort: „Auto hat er
keins, aber ist er an Ehren vorbeigezogen, Herz
Nachsteiner!“ Ein anderes Mal, in einem
bayerischen Städtchen, ritten die Leute wieder zu-
sammen, damit der Prinz auf der Bank zwischen
ihnen Platz hat. Kommt ein alter, etwas wild
aussehender Arbeiter, sagt er solle sich nicht
froheln, der sogenannte Prinz solle sich mit legiti-
mieren. Da halt der den Ausweis vom Antis-
wischer in Conslout her vor, durch den dem
Prinzen August Wilhelm gelangt wird (wenn
er in Wert für die Arbeiter, das Gras zu
betreten. Nun kann er nicht aufpassen, weil
weilchend den Prinzen und den Antisempele an;
in diesem Augenblick bricht das ganze Eigen-
gebäude über „Rüsten“ in seinem Innern zu-
sammen. „Wahr ist es doch möglich, Es sitzen ja
ein paar lauter Arbeiter!“ Darauf erwidert ein
Anwesender dem Alten: „Is halt an nur bei
uns in Stahlhelm möglich, wo wir alle Kameraden
und nicht gleich!“ Am selben Tage trat der
Mann in den Stahlhelm ein und ist heute
einer seiner eifrigsten Arbeiter. Man erwidert ein
Leibliche hat August Wilhelm liberal. Da geht
ihn in Wurnau ein Maurer: „Als S in Wurnau
einmalen, habe ma beraten, ob S wohl den
ganzen Abend bei die Großtopfen sitzen wür-
den, da sind's gar nie wiedergefallen, sondern
bei uns, und da jama geht: der ist richtig!“ Ich
gebe das wieder, so wie ich es gehört habe. Dieser
„Stahlhelmer“, wie Dr. Stresemann ihn nennt,
hat schon manchen Notizen für das Vaterland
wiedergewonnen. Einziger in Kommunisten fertige
für ihn eigenhändig ein Schreiben zum Geleit
und gratulierte das Datum seiner Befreiung hin-
ein. Ein schlichter Stahlhelmer, früher auch
„Antis“ gewesen, erzählt mir: „Als unser Sport-
platz war, sollte er um 7 Uloghen. Dort soll ich
„Ich ja“, um 6½ geht Prinz August, Grafen-
paß unter dem Namen Jellmann, ichen auf de
Dort ist noch Kameradschaft zu beobachten der

Krieg bei der Friedens- gesellschaft.

Gestern kam es in Berlin während eines
Vortrages bei einer Versammlung der Deut-
schen Friedensgesellschaft infolge von Stö-
rungsversuchen zu einem großen Tumult.
Mehrere Personen wurden verletzt. Die Po-
lizei konnte erst nach Gebrauch des Gummis-
knüttels die Ruhe wiederherstellen. Nach dem
Vortrag kam es noch zu lebhaften Ausein-
setzungen zwischen Sozialdemokraten und Kom-
munisten.

Polen erzwingt Geldspenden für die Spionage.

Die sozialistische Zeitung „Robotnik“ in War-
schau meldet: Im Finanzministerium wandten
sich die leitenden Beamten in einem Aufruf an
die übrigen Beamten und Angestellten mit der
Bitte, für den vom Sejm gekürzten
Ersparungsplan des Kriegsministeriums
Möglichkeit freiwillige freiwillige Spenden zu leisten.
In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß
diese freiwilligen Geldspenden zum Kampf ge-
gen die Spionage, den der Sejm offenbar nicht
führen wolle, bestimmt seien. Als mehrere Be-
amte sich weigerten, der Aufforderung Folge
zu leisten, drohte man ihnen mit Innehm-
lichkeiten, ja sogar mit dem Verlust ihrer
Stellung. Die betreffenden Beamten versich-
teten sich dann aus Furcht, ihre Stellung zu
verlieren, „freiwillig“ einen Prozentsatz ihrer
Gehälter zu zahlen.

Galles marschiert durch die Wasserwüste.

General Galles teilte dem merikanischen
Präsidenten mit, daß seine Marshallinseln den
infolge der Zerstörung der Eisenbahnen not-
wendig gewordenen Marsch durch die Wasser-
wüste von Madamapi unter großen Schwie-
rigkeiten vollenden haben. Die von Galles nach
Nordwesten entfallenden Truppen seien nur 9000
Mann stark.

Der amerikanische Konsul Blocker in Ma-
zatlán berichtet dem Staatsdepartement, daß
sich die Aufständischen nach ihrem Angriff auf
Mazatlán in vollem Märsche auf das nördlich
gelegene Cuila befinden.

Ein Wildfrevler-Gouverneur.

Aus Newark wird gemeldet: Gegen den
Gouverneur Long von Louisiana ist ein Ab-
setzungsverfahren eingeleitet worden, weil
er angeblich versucht haben soll, den Abgeord-
neten Sanders durch einen früheren Bozer er-
zwingen zu lassen. Eine wilde Sitzung des
Stadtparlaments ging der Abstimmung über
den Antrag auf Einleitung des Verfahrens
voran. Die Abgeordneten wurden handgreif-
lich und es kam zu einem wilden Faustkampf.
Die Anklage gegen den Gouverneur stützt
sich auf die Aussagen des Bozers, der ein guter
Freund des Gouverneurs war. Der Gouver-
neur habe ihn gelagt: Ich bin der Kaiser dieses
Staates, ich werde meine Befehle auf alle
niederzusetzen lassen. Die sich unerschrocken
meinen Befehlen zu widersetzen. Abgeordneter
Sanders widerlegt sich allen meinen Befeh-
len, ich wünsche, daß er verurteilt wird.
Die Resolution im Staatsparlament ent-
hält weitere achtzehn Anklagepunkte gegen den
Gouverneur, so die Aufstachelung der Miltz
zur Unruhmung.

Stahlhelm.“ Bei meinen Nachforschungen bin ich
auch auf ein Erlebnis gekommen, das wirklich
schon fast unglücklich ist. Ich habe mich
gemacht hat. Der Prinz hat persönliche Beziehungen
zu den Potsdamer Straßenbahnern, deren Gehalt
er ja täglich benutzt; und in einer kleinen Stadt,
da kennt man sich doch. Bei der letzten Weihnachts-
feier der Straßenbahnarbeiter war ein kleines
Kind, ein Waise, dem Prinzen auf den Schoß
und lagt: Du, Du, Stahlhelmprinze, der
Schnecke zu Weihnacht, ist, in dem ersten Male
bei n richtigen Fröhlich jemenen, zum Jubiläumden,
nicht mit Mutter's Schere!“

In Berlin, beispielsweise ist der Stahlhelme
in der Vindendstraße, ist Prinz August Wilhelm
eine bekannte Erscheinung. Als Jüngling ge-
sehen war, lenkte sich der Prinz dort Stimmen,
um sie im Gange niederzulegen. Als er so schlang
dort, fragte einer der Bekannten: „Was's denn
die für ein?“ und bekommt von ihm die
schallende Antwort: „Der's der Stahlhelmprinz,
der noch noch jenseits hüßig und reißt!“ Nicht
unweit davon steht Mutter Wend, wo wir
immer unser Gemüte erziehen. Auch sie hat ihr
Ermärter verloren und arbeitet nun noch mit
71 Jahren täglich von einer Morgenlande an,
zu der die übrige Menschheit noch nicht in den
Bergen liegt. „Ja, aber wie antwortet sie
widenden Sohn, der ihr zur Hand geht; jeder
seiner Blide prüft sich, der ich aber offenbar
gegen eine ganz laudige Wrede richtet. „Ja,
Mutter Wend, deine Sie noch?“ „Jage ich dir
ein paar Tagen. „Ja, aber wie antwortet sie
und fährt fort: „Was fin det vor Zeiten heißt
Dei sin lebhafter jense Zeiten mehr!“ Wieder
sieht der Sohn sie glüh an. Und da wendet sie
sich zu ihm: „Ja, ja, er ja immer jense, daß sie,
er hätte damals sich Reflation jense mit
Deine Jungen, was habe du davon?“ und mit
in seinen Augenbild eine vorübergehende junge
Frau an: „In jenseinen Klammert, Madam, der
von dem Herrn Jense, Madam, der
der...“
Der die Leute
werden jenseiner

Aus Merseburg.

Ostern.

Ex. Matias 16, 6: Ihr lüchelt Jesus von Nazareth, den Ostergesängen; er ist auferstanden...

Ostern verkündet uns Christus den einbringlich die frohe Botschaft der Herr ist auferstanden. Er lebt. Wir dürfen die Welt froh...

Was verlangt dieser Oster Glaube von uns Christen? An uns und bei uns allen ist nichts...

Der Herr, unser Heiland, möge uns so als eine Auferstehung, so als ein Osterfest...

Die Sünde ungarnt und umstrickt die Welt. Die Sünde ist unser Feind, unser Feind...

Ostern - Auferstehungstag. Täglich Kampf gegen das Böse in uns! Dann wird uns auch...

Statt all des Bösen zieht dann in unser Herz: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Sanftmut, Keuschheit ein.

Der Herr, unser Heiland, möge uns so als eine Auferstehung, so als ein Osterfest...

Der neue Pfarrer in St. Witi. Nach einer Meldung im Amtsblatt der Regierung zu Merseburg ist Superintendent Scheibe...

Goldene Konfirmation

In den Kirchengemeinden des Neumarkts. Für die am Palmsonntag, dem 6. April 1929, in der Neumarktschen Kirche...

Ausstellung im Schlossgartenpalast

Wie schon mitgeteilt worden ist, kann die lebenswerte Gemälderausstellung des Münchener Künstlerbundes...

Steuerkalender für April

- 1. April: Obligationenverlosung. Es ist die Zahlungsverlosung der erhöhten Obligationenverlosung...

12 Jahre in Freud und Leid...

Deute, Sonnabend, um 12 Uhr, fand im Rathaus das Abchieds Oberbürgermeisters Herzog...

Nach um 12 Uhr hatte sich die gesamte Beamtenschaft im Stadtorchester-Sitzungsraum...

Meine lieben Mitarbeiter! führte er aus. Mit ganz bewegten Sätzen nahm er von Ihnen Abschied...

Gottan ergriff Bürgermeister Dr. Moschisch das Wort:

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Gestatten Sie mir als Ersten der anwesenden Beamten...

Als ich im Herbst 1917, nur 2 1/2 Jahre nach Ihrem Amtsantritt, meine Geschäfte als Bürgermeister...

In diesem Saal sind nicht mehr viel von den Beamten anwesend, die in Merseburg tätig waren...

Als ich im Herbst 1917, nur 2 1/2 Jahre nach Ihrem Amtsantritt, meine Geschäfte als Bürgermeister...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

geführt auf Grund der reichen Kenntnisse, die Sie mitbrachten und mit dem klaren Blick, der das Wesentliche vom Unwesentlichen schied...

Daneben aber war es eine von Ihnen richtig erkannte Hauptaufgabe, daß diese neue geschaffene Verwaltungsorganisation ausgiebige Arbeit nicht leisten könnte...

Herr Bureaudirektor G. S. h. m. n. n. ergriff darauf das Wort: Gestatten Sie mir, lieber geehrter Herr Oberbürgermeister...

Wenn heute die Stadtverwaltung über eine fachlich gut durchgedachte und straff zusammengestellte Beamtenschaft verfügt...

Am unserem Danke aber auch höheren Ausdruck zu verleihen, gestatte ich mir, Ihnen bei Ihrem heutigen Ausscheiden aus dem Dienste der Stadt Merseburg...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Am 19. April: Umkleung und Zahlung der 20. April: Lohnzahlungen für die Zeit vom 1. bis 15. April...

Umzug von Ersten.

Der 1. April ist ein König ohne Krone. Er hat nichts mehr zu sagen. Seine Regenteneigenschaften hat er mit den Maßregeln seiner Würde eingebüßt...

Der 1. April ist ein Alerantener. Er wohnt jetzt selber zur Miete und hat gelernt, beschneiden und sägeln zu können. Er ist kein Hausmann mehr...

Der 1. April ist Beamter geworden. So ein kleiner Beamter. Er muß eine ellenlange Kette führen...

Baue ohne Zement!

Stadtbaurat Bollinger, der sich in der Baumeister durch seine Erfindungen...

Die Mischung der Zement mit Sand, Kies und Erde wird durch Aufhängung einer bestimmten Elektrizitätsenergie miteinander verbunden...

Zur Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei im Kreisstag.

In unserem Bericht über die Kreisstagung am 25. März hat sich ein innoventer Drucker eingemischt...

Ein Veteran der Arbeit.

Am 2. April sind es 60 Jahre, daß der Tischler Franz S. h. m. n. n. in der...

Die Geistesgegenwart eines Kraftfahrers rettet ein Kind.

Ein aufregendes Schauspiel erlebten am Donnerstag gegen 15 Uhr in der oberen...

Reinicke & Mandag MOBEL-Wohnungs-Einrichtungen FABRIK. Ständige Ausstellung gediegener Einzeilmöbel. Küchen. Inhaber: Hans Reinicke und Geschw. Halle a. S., nur Gr. Klausstr. 40 (am Markt).



Sonnabend, den 30. März 1929

Handball D. S. B.

SSB. gegen VfL Apolda. Die Beisitzer waren bereits am Osterfestabend in Apolda. Sie sollten dort auf beide Gegenseiten hören und nur in beider Beziehung Chancen haben können.

Der VfL am 2. Feiertag in Weidatal. Mit seiner 1. Herren- und Damenmannschaft bezieht sich auch der VfL am 2. Osterfesttag nach Apolda. Die Mannschaften sollten es möglich machen können, ehrenvoll abzuschließen.

99 und Preußen bleiben spielfrei. Lediglich die Jugendmannschaft des Sportvereins 99 trägt Spiele in Berlin aus, über deren Ergebnisse wir berichten werden. — 99 Handballmannschaft am 2. Feiertag gegen Reichsbahn, Arnheim.

Preußen gegen SSB. Große Meierei.

Am 2. Feiertag, vormittags, treffen sich diese beiden Mannschaften auf dem Stadionhof. Daß hat es den Anschein, als hätten sich die Pflichten zu viel vorgenommen, denn die Meierei des Mitteldeutschen Reiches ist in sehr schwerer Gegner. Das Preußen wird schon zu einem Kampf aufzuwachen müssen, wenn sie überhaupt gewinnen wollen. An einem Sieg der Pflichten gegen die Meierei zu glauben, aber ein ehrenvolles Abschieden erhoffen wir.

Hockey-Sport.

Danziger Gäste beim Hockey-Cup.

Das am 2. Feiertag, vormittags, auf dem Kaiserenshof zum Austrag kommende Spiel sollte gleich seinen zehnjährigen Jahrestag feiern und seinen Spielwert zeigen. Nicht gleich wieder wird der höchste Sportvereinsbegeisterung geboten, einem derartigen Kampf beizuwohnen. Unsere deutschen Herren aus dem Osten verdienen zweifellos Berücksichtigung und umgibt durch regen Besuch. Der Hockey-Cup seinerzeit wird durch gesellschaftliche Darbietungen seinen Reiz den höchsten Aufschwung recht angenehm gestalten.

Um den Hockey-Silberschild.

Die Spiele um den Silberschild des Deutschen Hockeybundes beginnen am 7. April mit der Vorrunde. Die Mannschaften von Weidatal, SSB und Brandenburg stellen sich in Düsseldorf im Kampf, Südb- und Norddeutschland bezeugen sich in Frankfurt a. M. und das Treffen Mittel- gegen Süd-Deutschland gelang in Dresden zum Austrag.

Riesendörse für Schmeling.

Die Verhandlungen mit Jack Dempsey für ein nächstes Aufeinandertreffen Schmeling sind in die Höhe getrieben, daß die finanzielle Seite der Angelegenheit bereits geregelt ist. Schmeling ist diesem Treffen, das im Ende Juni gegen Adonis oder v. Borat zusammenzutreffen wird, gegenwärtig mit einer Garantiesumme von 9000 Dollar beteiligt. Bei der großen Popularität, die er drüben genießt, ist es aber sehr zu wünschen, daß die ihm anstehenden Procente weit höheren Betrag ausmachen, der Veranstalter schätzt sie auf etwa 150 000 Dollar. Es adelt sich hier also um Summen, die nach dem Wert noch kein europäischer Schwereboxer erhalten hat. Um Gewinns willen kann sich das Angebot der Gardengesellschaft, nach dem Risiko-Kampf Schmeling's Eintracht für das nächste Treffen auf 25 000 Dollar anzuhäufeln, recht behelfen aus.

Sport-Ostern! . . .

Sachbericht während der Festtage in Merseburg! — Vogtländische Gäste beim Sportv. 99! — Süddeutscher Besuch am 2. Feiertag im Augusten! — Ein großer Tag der Jugend! — Hervorragende Karfreitagsfeier!

Von jeder muß das Osterfest als Markstein in der Geschichte des Rasenports angesehen werden. Und tatsächlich vermag kein anderer Zeitpunkt im Jahr die Fülle und Vielfalt der sportlichen Osterarbeiten zu überbieten. Ostern herrscht überall unter den Sportlern!

So daß am 1. Feiertag zwei so kostbare Darbietungen, wie einerseits die große Begegnung des Sportvereins 99 gegen beste Fußballkräfte Mitteldeutschlands und andererseits das mit Liebe und Interesse an der Jugend aufgezogene Turnier des VfL, sich gegenseitig den Rang abmessen.

Zunächst wollen wir dem großen Interessentenkreis die allgemeinen Fußballergebnisse unserer Gegend mitteilen. Hier erregt zunächst die Partie zwischen Mitteldeutsch und Südbraunschweig Aufmerksamkeit. Gewonnen hat man allerdings, welches Ergebnis dabei herauskommt. Wir rechnen mit einem Erfolg der Preußen. Schließlich konstatieren wir, daß am 1. Feiertag ein sehr interessantes Spiel zwischen VfL und VfL stattfand. Das Spiel wurde am 1. Feiertag im Augusten, um 10 Uhr, im Stadionhof ausgetragen. Die Gäste aus dem Norden haben sich dem VfL gegenüber durch ihre Leistungen hervorgetan. Am 2. Feiertag, vormittags, 10 Uhr, geht das Spiel vom Stapel.

Es erübrigt sich allenfalls, weitere Worte über dieses inhaltvolle Treffen zu verlieren, das nachmittags 16.30 Uhr beginnt.

Am 2. Osterfesttag lenkt der VfL die Aufmerksamkeit auf die Meierei. Die Spielergebnisse werden wir in der nächsten Ausgabe bringen.

Die Meierei des Mitteldeutschen Reiches ist in sehr schwerer Gegner. Das Preußen wird schon zu einem Kampf aufzuwachen müssen, wenn sie überhaupt gewinnen wollen. An einem Sieg der Pflichten gegen die Meierei zu glauben, aber ein ehrenvolles Abschieden erhoffen wir.

Der Vogtländische Fußballklub blauen in Merseburg!

Die vier haben sich in den letzten Jahren durch die Verpflichtung hervorragender Gegner zweifellos einen Namen gemacht. Das trifft in jeder Hinsicht auch auf dieses Osterfest zu. Einmal ist es einer ihrer maßgebenden Vertreter. Eine Mannschaft wie die VfL, die gegen internationale und hervorragende deutsche Vereinsmannschaften positive Erfolge aufzuweisen hat, muß zweifellos etwas können. Dieses Moment haben die vier wohl erkannt. In diesem Maße wird ihrerseits eine Steigerungsmöglichkeit ihrer Leistungen vorhanden sein. Dieser Umstand, der sich schon wiederholt recht erfreulich bestätigt, sollte die VfL nicht behagen lassen. Die vier haben sich in den letzten Jahren durch die Verpflichtung hervorragender Gegner zweifellos einen Namen gemacht. Das trifft in jeder Hinsicht auch auf dieses Osterfest zu. Einmal ist es einer ihrer maßgebenden Vertreter. Eine Mannschaft wie die VfL, die gegen internationale und hervorragende deutsche Vereinsmannschaften positive Erfolge aufzuweisen hat, muß zweifellos etwas können. Dieses Moment haben die vier wohl erkannt. In diesem Maße wird ihrerseits eine Steigerungsmöglichkeit ihrer Leistungen vorhanden sein. Dieser Umstand, der sich schon wiederholt recht erfreulich bestätigt, sollte die VfL nicht behagen lassen.

Offizierspiel des B. C. „Preußen“

Für die Osterfeiertage haben die Preußen nur für die anderen Mannschaften Spiele abgegeschlossen. Am 1. Feiertag spielt die 2. Mannschaft auf dem Kaiserenshof gegen Freya 2. Offenbach. Die Jugend trägt in Weidatal gegen Fortuna ein Gesellschaftsspiel aus. Am 2. Feiertag hat die 2. Preußen die gleiche Mannschaft des SV. Adersleben, ebenfalls auf dem Kaiserenshof, zum Gegner. Die Jugend spielt in Hissen gegen Marathon-Hessen. Jugendspiele des SV. 99. 1. Feiertag: 1. 2. Junioren und Jugend gegen die gleichen Mannschaften von Schwarz-Weiß-Weißensee auf dem 99er Platz. 2. Feiertag: 99 Knaben — Favorit-Galle, Arnheim.

Werbbeständen der Jugend!

Summ Oster-Jugend-Turnier des VfL. Diese wunderbar aufgezogene Veranstaltung des VfL haben wir an dieser Stelle zur Genüge schon gewürdigt. Die Verdienste dieses Merseburger Rasenportvereins um die Erziehung und das Wohlbefinden des Interesses den Jugendlichen gegenüber, verdient immer wieder hervorgehoben zu werden. Der Jugend-Werbekampfbund ist der Gesamtveranstaltung eine recht inhaltvolle Einleitung. Umrahmt von musikalischen und Gesangs-Darbietungen, neben gymnastischen Vorführungen, sollte der Vortrag des Werbestandungsleiters, Herr Dr. Hinz zum Höhepunkt des Abends werden. Schon heute darf der Hoffmann kaum geahnen, daß der Art und Aufmachung des Sonabend's banaler und erprießlichen Witzschal haben wird. Die sportliche Programmfolge sei nachfolgend nochmals wiedergegeben: 9 Uhr: Handballspiel: VfL gegen Weidatal; 10 Uhr: Fußballspiel: Pertha DSC-Berlin gegen Halle 96 Junioren; 11 Uhr: Fußballspiel: Spielvereinigung VfL gegen VfL Merseburg Junioren; 12 Uhr: Handballspiel: VfL-Seipzig gegen VfL Merseburg Junioren; 14 Uhr: Fußball-Trostrunde der Unterlegenen; 15 Uhr: Handball-Einheitsbandenspiel; 16 Uhr: Fußball-Einheitsbandenspiel; 17 Uhr: Handball-Trostrunde der Unterlegenen. Für uns Merseburger wird zweifellos das Treffen der Juniorenmannschaften des aufstrebenden Vereins mit dem berühmten Nachwuchs der Spielvereinigung VfL das Glanzstück der feierlichen Veranstaltung bilden. Die reifere Schule der Süddeutschen, das große Vorbild ihrer Liga, strempelt sie zu den Favoriten. Trotzdem schlagen die jungen VfLer auch eine bessere Klinge, die keinesfalls ein seltendes Ringen ausbleibt. Auch wertvoll können sich unter den gegebenen Verhältnissen natürlich auch die Entscheidungsspiele gestalten. Im G. a. d. a. t. u. r. haben die Gastgeber die größten Ausblicke. Allerlings können auch die

andere Umstände und untergeordnete Leistungen in die Waagschale fallen. Wäre dem VfL die Veranstaltung zum vollen Gelingen werden. Das ist unser Wunsch und auch der aller begeisterten Sportanhänger!

Die Spiele des Karfreitags! Glänzende Abschneiden der heimischen Vertreter!

Wir müssen uns aus technischen Gründen leider darauf beschränken, von den Spielen, die am Karfreitag ausgetragen wurden, lediglich die Ergebnisse mitzuteilen und behaupten und vor, auf die Spiele ausführlicher in der nächsten Ausgabe einzugehen. 99 gegen Defau 3:3 (1:2); Naumburg 0:6 von VfL 8:2 geschlagen; Preußen gegen Naumburger Ballspielklub 10:0 (4:0). Ferner: VfL Meierei gegen VfL Gieseler Def. 5:1; VfL 4. gegen Deuna 2. 4:2; VfL Jugend gegen CSchmöke 7:0.

Sonntige bemerkenswerte Ergebnisse: Borussia Halle gegen Halle 96 8:1 (3:0)! — Sportvereins Leipzig hatte abgefallen! — Süddeutsches Spiel VfL gegen Naumburg 7:0! — Brandenburg gegen Borussia Def. 4:2.

Die Karfreitagsergebnisse im Handball (D.S.B.). Eine recht empfindliche Schlappe ertitt Halle's Gläubigkeit. Mit 3:3 zogen sie gegen Naumburg ab.

VfL gegen VfL Gieseler. Mit 6:3 mußte der VfL-Gastmannschaft nach weitgehendem Spiel die Niederlage gegen den VfL anerkennen. VfL Meierei gegen VfL Gieseler Halle 3:3. Das Ergebnis der heimischen Polizei, mit mehrfachem Erfolg den Schützen zu begegnen, war zu groß. Eintracht siegte in der Höhe verdient. Das andere Spiel Preußen gegen Adler 2. G. Hat aus.

Otto Schmidt Retonvaloeszent.

Der langjährige deutsche Championkämpfer Otto Schmidt ist an einem nervösen Zerbrechen erkrankt und muß aus diesem Grunde vorläufig von jeder Tätigkeit im Ringkampf absagen. Das Mißgeschick trifft den Weimarer Boxer um 10 härter, als die Saisonöffnung in Dresden vor der Zeit steht.

Europameisterschaften im Fechten.

Helene Mayer und Erwin Casmir treten an. Die in der Zeit vom 8. bis 16. April in Neapel stattfindenden Europameisterschaften im Fechten kann man getrost als eine Veranstaltung des Amsterdamer Olympiaturniers bezeichnen. Die Programmgestaltung ist folgende: 10. April: Mannschaftsfechtenspiele; 11. und 12. April: Florettfechtenspiele; 13. und 14. April: Degenfechtenspiele; 15. April: Fechtenspiele der Damen; 15. und 16. April: Säbelfechtenspiele. Ungefähr 14 bis 15 Nationen werden sich an den Kämpfen in Neapel beteiligen, darunter auch Deutschland. Von unseren Vertretern steht natürlich die Olympiasiegerin Helene Mayer wieder vor den besten Ausführenden, und auch unter vielfacher Weisheit Erwin Casmir hat reelle Siegeschancen, zumal sein Amsterdamer Begleiter im Florettfechtenspiele der Franzose Gaudin, diesmal nicht mit von der Partie ist.



Amerika hat es verstanden

von jeder Hand auf die kostbarsten bulgarischen Tabake zu legen, Deutschland aber sowie die übrige Welt hatten das Nachsehen.

Erst unserem Unternehmen ist es gelungen, durch unsere Organisation in Bulgarien diese hochwertigen Edeltabake auf Jahre hinaus für Deutschland zu sichern. Hierdurch können wir in unserer

BULGARIA-KRONE

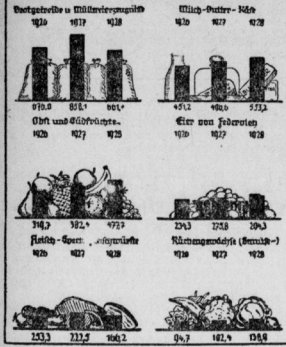
BULGARIA



eine Zigarette bieten, die auf der Höhe sonstiger 8-Pig-Zigaretten steht.

Die fremde Lebensmittelzufuhr

Die wichtigste Waren in Millionen RM



Eine der wesentlichsten Ursachen für die Unrentabilität der deutschen Landwirtschaft ist die Lebenshaltung des deutschen Binnenmarktes mit ausländischen Waren...

Nationalisierungserfolge.

Das Reichsministerium für Wirtschaftlichkeit veröffentlicht alljährlich einen Bericht über die Nationalisierung in der Praxis. Es hat die Berichte bearbeitet auf Grund der Zahlen...

In der Glasindustrie hat eine Teufelskugel ihre Heulen durch einen Wannensturz und die hergebrachte Wundblasoperatoren durch die Fortschritt...

Dadurch wurde die Produktion so erhöht und vermindert, daß die Umstellung der einen Güte vorausichtlich in absehbarer Zeit die Stilllegung einer großen Anzahl...

In der Porzellanindustrie beschränken sich die Rationalisierungsarbeiten in der Hauptsache auf die Herstellung von Porzellan...

Die alte festrecht herabfallende Raumbelastung ist durch einzelne horizontal und vertikal den Geschwindigkeiten der Sortiererin angepaßte...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Zunehmende Hypothekentredite der Sparkassen.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband gibt die Anlagen der preußischen Sparkassen am Jahresabschluß 1928 bekannt.

Der Berliner Börsemarkt, Abteilung Wertpapierbörse, hat beschlossen, die Börse am Sonnabend vor Ostern für jeden Verkehr...

Die alte festrecht herabfallende Raumbelastung ist durch einzelne horizontal und vertikal den Geschwindigkeiten der Sortiererin angepaßte...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Grube Leopold in Köthen.

In interessierten Kreisen rechnet man damit, daß der Abschluß der Leopold-Grube für 1928 ein Gewinn annehmen wird...

Der Börsen Creditverein von Leber, Koch & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Börsig, beschloß, die Ende April stattfindende Generalversammlung 8 Prozent Dividende auf das erhaltene Aktienkapital vorzuschlagen.

Mitteldeutsche Häuerverfeigerung.

Auf der letzten Versteigerung in Kassel fanden 19 900 Stück Stahlballe zur Versteigerung, die sich reiner verkaufen bei Preisauflagen von 5 bis 10 Prozent...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Chromo-Papier und Karton-Fabrik vorm. Gulten.

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Die ursprüngliche Generalabrechnung setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Im weiteren Beschluß die Verrechnung der Zinsen...

Berliner Produktionsbörsen am 28. März.

Wichtigste Getreide, Getreide u. Dörrwaren per 1000 Kilogramm netto in Gebirg...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Wagbelegter Internatorm am 28. März, Briefe für Belgien, für 100 Aktien...

Berliner Börse vom 28. März.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various stocks and their prices.

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various stocks and their prices.

Abschied von Oberbürgermeister Herzog.

Undant . . .

Es ist schwer, in die Freude und den Jubel der Oberbürgermeister zu stimmen, wenn man sieht, wie am kommunalpolitischen Horizont schicksalsschwer die schwarzen Wolken über die Stadt Merseburg heranziehen und die Aussidie verdunkeln. Werden sie sich entladen und Sturm und Unwetter sich ausbreiten? Wird das Schicksal Merseburg an den Klippen, die schon in naher Sicht sind, zerfallen, weil es seines Führers beraubt ist, der stets, ohne er die vielen Meinungen seiner Ratgeber zu fragen, mit fester Hand und festem Arm das Steuer durch die Stürmung führte?

Erfüllt in den letzten Wochen, als es bekannt wurde, daß Oberbürgermeister Herzog aus seinem Amte scheidet, erfuhr die Bürgerschaft bestürzt und merkte auf. Und die Stimmen mehren sich, die entsetzt nach dem Warum dieser Maßnahme fragten. Ja, warum? Weil es Parteipolitik war?

Schließlich lag nicht der mindeste Grund vor, einen Mann von den Qualitäten Oberbürgermeisters Herzog von seinem ihm liebgewordenen Amte zu verdrängen. Er war einer der besten Leiter, die jemals an der Spitze der Stadt gestanden haben. Wie keinem anderen war es ihm dank seiner Energie und feinen Voraussicht beschieden, die Stadt Merseburg vorwärts zu bringen.



gen zu dem, was sie heute ist. Persönlich von lauterer Beherrschung, vornehmlich Charakter und unerschütterlicher Arbeitsethik, war eine Arbeitskraft, die keine Rast kannte, wenn es galt, irgendetwas für die Stadt einzutreten. Seinen unbeeinträchtigten Willen lernten, wenn er etwas für die Sache erkannt hatte, seine Gegner, von denen er zu viele als zuträglich sah, mehr als einmal kennen. Aber auch in Sachen, die bei der Entwicklung der Stadt Merseburg nicht ausblieben konnten, läßt ihm niemand nachgehen können, daß es ihm um seiner Person willen ging. Stets war ihm die Sache die allein Ausschlaggebende und nie ist er dabei am Parteizweck abgewichen. Ein Kommunalpolitiker, um den aus andere Städte beneiden dürfen.

Undant ist der Welt Volk! Dieses Sprichwort trifft auch in diesem Falle zu. Es bleibt unerwähnt, daß man jemanden, der sich mit seinen ganzen Kräften für die Sache eingesetzt und fast immer erfolgreich gewirkt hat, den Rücken kehren konnte. Unerwartet und Unbanf. Die Stadt Merseburg und ihre Einwohner haben es nicht vergessen, die Zeichen der Zeit zu erkennen, sie haben einen ihrer Besten, der jemals diesem verantwortungsvollen Posten vorgeherrscht hat, weggehen lassen — ohne zu wissen, was sie dafür bekommen werden.

Das ist ja das Schlimmste, daß Merseburg jetzt vor einem Vakuum steht und nicht weiß, wer in die Bresche springen wird, zu einer Zeit, die die größten Anforderungen an die Stadt stellt. Kein größeres Lob kann dem Scheidenden ausgesprochen, als das, daß man seinem Nachfolger die gleichen Eigenschaften, den gleichen festen Willen, die gleiche Energie und Zähigkeit und die gleiche Arbeitskraft wünschen kann, wie sie Oberbürgermeister Herzog besaß.

Wir aber, die wir alle, die Einbildung hatten in das Schicksal dieses Mannes, wir aber wollen ihn danken für all das, was er für die Stadt getan hat und was er der Stadt gegeben ist und ihm Glück für seine fernere Zukunft wünschen. Es ist ein Jammer, daß dieser mit glänzenden Eigenschaften ausgestattete Mann von uns scheiden muß.

Was kostet der Stadt das Ausscheiden Oberbürgermeister Herzogs?

Wir brauchen nicht noch einmal zu betonen, daß wir das Ausscheiden Oberbürgermeister Herzogs aus dem ihm liebgewordenen Amte aus sachlichen und persönlichen Gründen bedauern. Es kommt auch noch etwas anderes hinzu, daß diejenigen, an denen eine Wiederwahl scheiterte, die Stadt mit einem neuen dauernden Betrage belasten. Die Stadt Merseburg trägt im allgemeinen die Pensionen ihrer Beamten nicht unmittelbar.

Im Falle des Oberbürgermeister Herzog entfällt der Stadt Merseburg etwa eine jährliche Ausgabe von rund 7000 RM.

Photogr. Aufnahme von Photograph Serfusch, Merseburg.

12 Jahre seines Wirkens.

Heute, am 30. März 1929, scheidet Herr Oberbürgermeister Herzog infolge Ablaufs seiner 12 jährigen Wahlzeit aus seinem Amte. Ein wichtiger Abschnitt, nicht nur im Leben unseres scheidenden Oberbürgermeisters, sondern auch in der Geschichte der Stadt Merseburg findet damit leider seinen vorzeitigen Abschluß.

Als Oberbürgermeister Herzog im Jahre 1917 dem Rufe der Stadt Merseburg folgte, war er Leiter der Stadtverwaltung, die damals in der Hand von Herr Bürgermeister Dr. Gerdorf und der damalige Stadtratsvorsitzende bei der Einführung am 30. März 1917 richtig zum Ausdruck brachten, große, schwere Aufgaben. In kurzen knappen Zügen skizzierte damals der Oberbürgermeister ein Bild davon, wie er sein Amt zu führen gedenkte.

Er hat sein Wort gehalten!

Mit starker Hand und tatkräftig griff er sehr bald ein Projekt nach dem anderen an und führte sie alle, unbeirrt um rufstimmige Meinungen und unbedrückte Kritiken, bis zum glücklichen Ende durch.

Er organisierte

die Verwaltung vom Grund aus neu, sorgte für Sachausbildung seiner Beamten, für Befestigung des Geschäftsganges durch Vereinigung des Bürobetriebs. Da, wo Maschinen zur Bewältigung des Bürobetriebs notwendig waren, wurden sie eingesetzt. Ein eigenes städtisches Grundbuch wurde neu gebildet, in dem die weitverzweigten Grundbuchlichen Rechte und Pflichten der Stadt zusammengefaßt sind. Diese kann man wohl sagen, heute die städtische Verwaltung allen Ansprüchen einer neuzeitlichen Verwaltung genügt.

Gleichzeitig ging der Oberbürgermeister aber auch mit seinem Willen und entschlossenem Handeln an den

inneren und äußeren Ausbau der Stadt.

Das vorhandene Stadtkanalarbeitung den gesteigerten Anforderungen der baulichen Entwicklung der Stadt nicht mehr. Ein Stadtkanal wurde neu brennen, unter besten Bedingungen die Stadt sich planmäßig entwickeln konnte.

Da das Stadtgebiet noch nicht vermessen war, wurde ein Vermessungsamt neu geschaffen, das im Laufe der Jahre noch mehr ausgebaut wurde und dessen Tätigkeit sich heute als außerordentlich leistungsfähig erwies. Bauplanlinienpläne mußten, auf Jahre vorausgeschaut, angelegt, neues Baugelände angekauft und erschlossen und die Bebauung in geordnete Wege geleitet werden. Eine geordnete Wohnverteilung, Straßenausbau und Straßenbrücken wurden durchgeführt, um den Verkehr innerhalb der engen Stadtblöcke aufzulösen.

Grünflächen, Spielplätze und Sportplätze wurden neu geschaffen.

Erinnert sei hier nur an die umfangreiche Erweiterung der Parkanlagen am hinteren Stadthardstein und an die Sportplätze der Sportvereine von „1899“, „Freiher“, des Turnvereins „Jahn“ und des Allgemeinen Turnvereins“. Tatkräftig wurde an der Verbesserung der Parks und der Anlage von Sportplätzen gearbeitet. Die wenigen Schmuckplätze wurden zur Hebung des Stadtbildes mit Blumenbeeten ausgestattet, ganze Straßenzüge neu mit Bäumen angepflanzt. Überall zeigt sich heute die Tätigkeit der Grünverwaltung.

Die Schulbauten wurden den veränderten Verhältnisse entsprechend neu gebaut, die Waterloo-Schule-Brücke erneuert und die Lindenbrücke erheblich erweitert. Das städtische Krankenhaus mußte den gesteigerten Anforderungen Rechnung tragen, weiter ausgebaut werden. Zur Gewinnung von Krankenzimmern wurden die bisher mit im Krankenhaus wohnenden Krankenschwestern in einem besonderen Schwesternhaus untergebracht.

Zur Unterbringung des Arbeitsamtes und des Wohlfahrtsamtes wurde in der Christenstraße ein

drittes Verwaltungsgebäude

errichtet. In diesem jährlich fast noch dort für die Zwecke des Stadtkanals, der Kungenshofstraße und der Säpingsstraße wurde ein Neubau durchgeführt. Im v. Schütz-Wohlfahrtsamt stift konnten durch Einbau neuer Räume 7 weitere Anstellungen untergebracht werden.

Ein Ausbau an das Rathaus am Markt zur Unterbringung der städtischen Polizei ist bereits beschlossen. Mit der Ausführung soll in den nächsten Wochen begonnen werden. Überall merkte man die tatkräftige Hand und die treibende Kraft des Oberbürgermeisters im inneren Stadtbild, zu dessen wesentlichem Betragen hat.

Daneben verfolgte er mit weitsehendem Blicke

seine Pläne zur wirtschaftlichen Hebung der Stadt und mit seiner ganzen Verantwortung lag er sich ein, wo es galt, das Wohl der Stadt und ihr Ansehen auch nach außen hin zu fördern.

Als er im Jahre 1918 den

Anfang des Gutes Werder für die Stadt Merseburg durchsetzte, ahnten wohl nur wenige, welche Bedeutung diese Tat für die Stadt Merseburg künftig haben sollte. Heute müssen auch die damaligen Kritiker zugestehen, daß das an ungewöhnlich wichtiger Stelle im Besten der Stadt und zur Förderung des Städtischen des Mittelstandes und des Arbeiter-Schicksals im besonderen war. 1921 folgte die Vereinigung des Gutsbezirks Werder mit der Stadt Merseburg. Wenn nicht alles irrt, wird Merseburg,

alle Anfeindungen zum Trotz, in nicht allzu ferner Zeit ein wichtiger Umschlagplatz sein, den vom kommenden Kanal mit einer neuzeitlichen Hafenanlage werden, die ihren Lauf am Ufer des Gutes Werder erhalten soll.

Nur der Tatkraft und der unermüdblichen Arbeit des Oberbürgermeisters Herzog ist es zu danken, wenn die Pläne des Städtischen zum Mittelstand nicht abgelehnt, sondern immer wieder energig vorwärts getrieben wurden.

Tausende von Arbeitern wurden durch den geplanten Ausbau des Kanals ihr Brot finden, Handwerk und Handel am Orte ein reiches Arbeitsfeld erhalten können.

Ein neuer Platzgang zum Gutsbezirk des Gutes Werder mit einer Hauptverkehrsstraße von der Stadtmitte in der Richtung nach der Leipziger Straße zu sind im Zusammenhang damit geplant. Hierdurch würde außerdem auch die schwierige Zufahrt zur alten Saalebrücke beseitigt und der Verkehr dort wesentlich entlastet.

Vorbildliches ist, teilweise in besonderer Weise, auf dem

Gebiete des Siedlungswezens

geschehen. Größere Siedlungen sind trotz der nur beschränkten Mittel der Stadt und mit ihrer Unterstützung im Laufe der Jahre entstanden. (Siedlung Ritterplan, an der Gloschauer Straße, Siedlung am Fohlenplan, Siedlung „Kaufmann“, Siedlung „Kaufmann“, in neuerer Zeit am Roten Brückenrain und „Gagaf“-Siedlung). Daneben wurden freie Siedlungen nach Kräften gefördert (Wohnsiedlungen an der Gloschauer Straße und am Grottenplan, Siedlung „Eigenheim“ und besonders die verschiedenen Siedlungen der Merseburger Bauvereins).

Schulen

wurden neu gebaut oder umgebaut: Herderschule in der Vorstadt, die Dürer- und Dürer-Schule im Westen der Stadt, ein mehrzweckiges Schulhaus, um das aus andere Städte beneiden! Auf diesem Gelände soll auch die Dürerschule I. E. errichtet werden. Der Bau ist von den städtischen Behörden bereits beschlossen.

Die Volkshochschule wurde zu einer Volkshalle umgebaut, ebenso die Schule in der Wartenstraße (fr. Willardstraße). Durch die Verlegung des Gymnasiums in das frühere Herderheim wurde Platz für eine neue Volkshochschule geschaffen.

Der Bau einer neuen Berufsschule ist in

Ausführung genommen. Der Plan des Baus einer Stadthalle wurde I. H. unmöglich gemacht; heute ist Merseburg aber auch immer noch einen größeren Theater- oder Versammlungssaal für größere Tagungen und Vergleichen. Hoffen wir, daß recht bald eine geeignete Lösung gefunden wird, daß unsere Bevölkerung sich in einem derartigen größeren Theater- und Musiksaal erheben kann und zu diesem Zwecke nicht mehr die nähere und weitere Umgebung aufsuchen muß.

Die das

innere Stadtbild

nach immer vorhandenen Schönen (sagen, lange Schönen) werden demnächst abgedrungen und zu baulichen Zwecken (vielleicht auch für eine Stadthalle, verbunden mit einem öffentlichen Verkehrsmittel) aufgeschlossen werden.

Günstiger Anlauf der Potsdamer Gummifabrik an der Weisenfelder Straße ermöglichte nach manchen Widerständen den Ausbau eines neuzeitlich eingerichteten Schlachthofes.

Die städtischen Werke

wurden so ausgebaut, daß sie heute alle Anforderungen der wachsenden Stadt genügen. Der Betrieb zur Gasserversehrung „Saale“ gibt die Gewähr für eine bessere Ausnutzung und Weiterentwicklung des städtischen Gaswesens. Die elektrische Kraftversorgung ist mit der fortschreitenden Entwicklung der Stadt weiter ausgebaut worden. Der Feuerlöschdienst wurde durch Anlauf einer neuen Motorpumpe und moderner Feuerlöschgeräte neuzeitlich ausgestattet. Vorbildliches ist hier geleistet.

Der Nahverkehr wurde mit Unter-

stützung der

Merseburger Heberlandbahn-A.G.

tatkräftig gefördert. Neue elektrische Fernbahnen verkehren heute nach Lenna und Dürren. Die Elektrifizierung des Gutes Werder betriebsfertig wurde die Weisenfelder Straße bis zur Stadtränge erheblich verbreitert und zweigleisig ausgebaut. Heute ist der durchgehende Schnellverkehr der elektrischen Fernbahn Halle über Merseburg bis Lenna-Böhlen möglich.

Eine neue Bahnlinie Merseburg-Jöhlen erschließt den Verkehr nach Osten zu bis zum Scheideberg Fortk und hoffentlich auch bald weiter bis Leisnig. Der Kraftwagenverbindungen von Merseburg ermöglicht schnelle Verbindung zu jeder Tageszeit nach allen Himmelsrichtungen.

Der viergleisige Ausbau

der Hauptstraße Halle-Merseburg-Weissenfels im Zusammenhang umfassendes Veränderungen im Stadtbild (Straßenunterführungen, Erweiterung des Bahnhofs selbst, des Bahnhofsvorplatzes und der Hauptverkehrswege) liegen bevor. Hartnäckig muß die Stadt jeden Fortschritt auf diesem Gebiete kämpfen. Hoffen wir, daß der Erwerb der monatelangen, außerordentlich schwierigen Verhandlungen für Merseburg nicht ausbleibt.

Aberall, wohin wir sehen, finden wir zahllose vorwärtsdrängende Schaffen, nirgend Stillstand. Dabei galt es,

die Finanzwirtschaft

der Stadt in gesunde Bahnen zu lenken. Daß die Gehaltslisten der Kräfte und Sachverständigen glücklich überwinden wurden und Merseburg der Mittelschichten denart blieb, verdankt die Stadt in erster Linie der weitgehenden und finanztechnischen Führung ihres Oberbürgermeisters.

Was hat der Haushalt der Stadt Merseburg bisher mit dem Zeitgeist angefaßt. Merseburg steht heute — obwohl es von Natur aus eine arme Stadt, ohne nennenswerten eigenen Reichtum ist — noch unerschüttert da. Nur einem Finanzsinn und vorzüglichen praktischen Kommunalpolitikern, wie es Oberbürgermeister Herzog ist, war es möglich, mit den kritischen nur sehr beschränkten Mitteln unter schwierigen Verhältnissen alles das zu schaffen, was heute vor uns liegt.

Dabei soll nicht verschwiegen werden, daß er es verdankt, tüchtige Berater aus allen Kreisen der Bevölkerung und Pflichttreue Beamte zur Mitarbeit heranzuziehen, die seiner zielstrebigen Führung gern folgten. Berechtigten Bedauern und Befürchtungen war er stets zugänglich. Jedem Bürger — auch dem einfachen — fand der Zutritt zu ihm offen.

In verschiedenen Organisationen der Selbstverwaltung und in manchen öffentlich-rechtlichen Unternehmungen arbeitete er in fähiger Stellung und gern hörte man dort seinen Rat. Eine der wichtigsten

Großfakten des Oberbürgermeisters

für die fünftägige Entwicklung Merseburgs haben die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung am 15. Februar 1921 erfolgte Ausweisung der Stadt Merseburg aus dem Landkreis. Von diesem Tage ab bildet Merseburg einen eigenen Stadtkreis, was erst nach der Wahl der neuen Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte.

Dauernd mußte die Stadt gegen Behrohung ihrer wichtigsten Lebensinteressen antworten. Jeder Erfolg mußte hartnäckig verteidigt werden.

Erinnert sei hier nur an die ersten Verhandlungen über die Hebung der Städte- und Kreisverwaltung und der Provinzialverwaltung nach Magdeburg. Diese, zunächst wenigstens, verhandelt zu haben, ist ein besonderes Verdienst des scheidenden Oberbürgermeisters. Mit seiner ganzen Person, in Wort und Schrift, setzte er sich

rücksichtslos und außerordentlich fähig

für die Lebensnotwendigkeiten der Stadt Merseburg ein. Ihm galt das Wohl der ihm anvertrauten Stadt alles.

Wit der ihm eigenen klaren Erkenntnis und mit aller Energie verteidigte er schließlich, allen Widerständen zum Trotz, die schon in aller Stille weit vorgeschobene Bildung der sogenannten Gaalestadt (Lenna-Dürrenberg).

Wer allem gelang es aber seiner selbstwählenden Arbeit, die Umgebungspläne in Mitteldeutschland in ein einigendes Stadium gebracht zu haben.

Arönung seiner Lebensarbeit,

als die er sein Amt als Oberbürgermeister in Merseburg aufgab, in seiner Amtszeit nicht mehr erleben, die

Eingemeindung von Lenna-Kendissen

zum Stadtegebiet Merseburg. Trotz aller persönlichen Widerstände bleibt es sein unerbittliches Verdienst, diesen Plan gefördert zu haben, daß man bei Lösung dieser Frage an Merseburg nicht mehr achtlos vorbeigehen kann.

Wenn wir heute auf das von ihm Geleistete zurückblicken, können und dürfen wir die Haltung des Mannes nicht geringen, der die besten Bediensteten, diesen Plan gefördert zu haben, daß man bei Lösung dieser Frage an Merseburg nicht mehr achtlos vorbeigehen kann.

Nur mit größtem Bedauern

sehen viele Merseburger, die es mit ihrer Arbeit und dem Wohl der Stadt verbunden haben, daß der Oberbürgermeister wegen seiner unbedingten Ehrhaftigkeit schäden gelernt haben, aus seinem Amte scheiden.

Sein menschliches Verhalten in den letzten Jahren wird vielen unerschütterlich bleiben. Wer weiß und beobachten konnte, wie rücksichtslos und unermüdblich er oft bis in die späten Nachstunden hinein, unter Hinweisung aller persönlichen Vorteile für das Wohl der Stadt und unter eigener Aufopferung arbeitete, der weiß schon heute, was Merseburg an ihm verliert.

Wenn aber einmal später die Chronik der Stadt Merseburg geschrieben wird, wird der Name dieses hochverdienten Mannes, der in schwerer Kriegs- und Wirtzeit die Stadt Merseburg, trotz unaußersichtlicher Schwierigkeiten in zäher Arbeit und mit fester Hand vorwärts führte, nicht unerwähnt bleiben.

Neue Bücher.

Deutsches Ererbte. Von Rechtsamkeit Dr. H. Marx. Verlag W. Siedisch, Bonn. In der vollständigen Sammlung „Sittlichkeitslehre“ wird hier von autoritativer Stelle über Vererbung, Ererbung der Ehe, Blutsverwandtschaft, Erbverfall, Erbverfall der Ehe, Blutsverwandtschaft und Erbverfall in gemeinverwandlicher Weise alles gesagt, was jeder wissen sollte, gleichviel ob Vererbung ihm. Hart bevorzugt oder liebte bereits erfolgt ist.

Nachrichten für das Merseburger Land

Nummer 9

März 1929

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Kloster Memleben.

Im sechsten Jahrhundert lehrte vor unsere Unfruchtbarkeit als Schauplatz einer folgenreichen Schlacht, des Sieges der Thüringer unter Führung des deutschen Königs Heinrich über die räuberischen Ungarn, welche in das Institut eingebracht waren, und als Stützpunkt für die geistliche Aufgabe des Reichs. Dies waren die Vorfahren aus sächsischem Stamm, die in den Kämpfen gegen die sächsischen Wandalen, die Slaven, auch in Merseburger Kämpfen und Besitz genommen hatten. Für seine Wohnsitze, der mit der Wahl Heinrichs I. auch zur Königsburg wurde, war Memleben, das wenig oberhalb der Steinbrücke am Ufer der Elbe am nördlichen Ende des Merseburger Berges liegt. Von dieser wichtigen Königsburg haben sich nur wenige Mauerreste durch das jetzt verfallene Jahrhundert bis auf unsere Zeit herübererhalten. Memleben ist aber die Stützstadt, von welcher man wohl die Richtung nach dem westlichen Ende in dem anfangs römischen Bauten sehr armen Straße Garsbergstraße bildet. Sie ist ein Überbleibsel des einstigen Klosters, welches dem Familienangehörigen der Vorfahren angelehnt wurde, nachdem aus diesem Konrad Heinrich I. wie auch sein Sohn Otto der Große ihr Leben beschloßen hatten. Nur wenige Jahrzehnte dauerte die anfängliche Blüte dieses Benediktinerklosters, schon der letzte Kaiser des ersten Reiches, Heinrich II. unterließ es dem heiligen Kloster Hersfeld. Wenn auch die architektonische Gestaltung der Klosterkirche aus dieser Periode, weniger glanzvolle Zeit des Klosters aus dem Anfang des zwölften Jahrhunderts stammt, so hat doch auch die Erinnerung an jene ruhmvollen ersten Sachsenkaiser, die hier lebten und starben und deren Bildnisse einst die Kirchenwände schmückten.

Das fruchtbare und heilige Thal, in welchem Memleben gelegen ist, war, wie gesagt, ein Lieblingsaufenthalt dieser Kaiser. Ihnen wird der Grund in den Mauerresten, die wohl mit Recht „Alteim Kloster“ genannt werden, dem Namen Memleben zu rühren. Ebenfalls ist der Ort, und im 8. Jahrhundert hatte das Kloster Hersfeld sein festes Fuß gefaßt. Otto II. gründete das Kloster etwa im Jahre 975 in Anlehnung an das alte Familienort seiner Vorfahren, er wählte hier sein Kloster, er wählte es durch Schenkungen, durch Verleihung des Mark, Münz- und Zollrechte und durch Überlassung der benachbarten Stadt Wiehe mit allem Zubehör auf das rechte aus. So sah Memleben von seinen feierlichen Grundrissen zu einer hervorragenden Stellung und Wirksamkeit auferstehen zu sein und wenn es sich bei seiner Selbständigkeit günstig weiter entwickeln sollte, was es vielleicht gemeint, dem Kaiser Otto II. hat er die fehlende Zustimmung zu erlangen. Aber dazu kam es nicht, weil Heinrich II., nachdem er anfangs der Abtei Memleben sich hülfswillig erwiesen hatte, im Jahre 1014 sich bewegen ließ, sie ihren Besitz und Gelände zu veräußern und, wie schon oben bemerkt, einfach dem Kloster Hersfeld einzuverleihen. Der Grund zu dieser Handlungsweise war wohl nicht die Vermeidung der Abtei und die Vermeidung der Abtei, sondern der Kaiser in der betreffenden Urkunde, in der er sich über die Veräußerung äußert, daß der damalige Abt sich die persönliche Genehmigung des Kaisers zugesprochen hatte. Die Folgen dieses unvorhergesehenen und verheerlichen Schicksals hat Memleben bis zum Jahre 1551 nicht überstanden. Sie wirkten unaufheblich fort und die fromme Anstalt, welche nach der Wüstung ihrer Gründer eine ganz andere Stellung einnehmen sollte, ließ sich nicht mehr erhalten. Durch schlechte Wirtschaft ging eine Stiftung nach der anderen verloren und nachdem dann auch die Stürme des Bauernkrieges über das Kloster dahingebrochen waren und mit der Reformation eine neue Zeit anbrach, war kein Schicksal edelster bester. Der Wüstungsbericht vom Jahre 1540 wieder von Memleben: „Hier war der hochgeehrte Präposit Wolfgang Bais bereits von den Mönchen bis auf zwei verlassen, von denen der eine mit dem Propste des Klosters leben, der andere heiraten bereit war“. Kurzfrist Moritz von Sachsen hätte bald darauf die Wüstung seines Vaters, das Kloster zu einem wohlthätigen Zweck zu verwenden, aber er verzichtete es, der von ihm neugegründeten Schule zu Forta, in deren Besitz sich das Gut mit der Kirchenruine noch gegenwärtig befindet. Die Zeit der Erbauung der Kirche läßt sich nicht genau bestimmen, sicher ist aber, daß schon vor Gründung des Klosters bei dem Königshofe eine Kirche vorhanden war; in derselben war es, wo der fränkische Kaiser Otto der Große während des Westgotenkrieges am Mittwoch vor Pfingsten des Jahres 973 seinen Geist aufgab. Die auf unsere Zeit gekommenen Ruine zeigt deutlich den byzantinischen Stil und dies legt die Vermutung nahe, daß Otto II. und seine Gemahlin Theophanu, die griechisch-stämmig nach Deutschland herübergekommen waren, hier unter ihr beabsichtigte eine Kapelle, wie wir sie bei den meisten alten Kirchen

Die Dürrenberger Grabhüser.

Von Alfred Lippold, Bad Dürrenberg.

Sie durchziehen die zusammengehörigen Erbschaften gleich hohen Mauern. Über 150 Jahre räumelt durch ihr Dornengebüsch die Sole der Porzellanerde, reinigt und reinigt sie nicht durch und erfüllt die Luft mit beifühligem Solestaub, der Dürrenbergs Ruhm begründet hat.

Ohne die Grabhüser wäre wenig Leben. Sie humpeln es zum Abendrot. Sie sind doch hat ihnen die ihrem Bau nicht diesen Namen in Auge gefaßt.

Ihre Hauptzeit galt damals lediglich der Stärkung der schwachen Sole, um sie wieder zu machen. 9-10 prozentige Sole einzuampfen, um wertvolles Salz daraus zu gewinnen, wäre ein kostspieliges Unterfangen.

Schon 5 Tage nach Durchbruch der Solequelle am 15. September 1763 begann der selbige Bergart und Salinenvertrieb Gottfried Borlach mit dem Bau des ersten Grabhüses, und 1765 wurde bereits das erste Salz gefaßt.

89 Bund oder 1379,5 Fuß laufende Dürrenbergrader waren bis zu seinem Tode 1788 gefaßt. 24,8 Fuß betrug die Höhe des ersten, der zweite 10, der dritte 44, das vierte 22 und das fünfte 150 Bund lang. Im ganzen hatten also die 5 Grabhüser 341 Bund Länge. Schon damals ließ man die Sole dreimal herüberfahren.

Die Höhe betrug die Salzfabrikation 6592 Kisten Salz (à 4000 Pfund) und es wurden dazu 1863644 Kubfußgräbe oder 22,2 prozentige Siedesole benötigt. Um diese zu erlangen, mußten noch 1756 12 Gräbe oder damals 7,692 prozentigen Brunnenlöcher 4 105 452 Kubfuß Wasser durch die Grabierung verdunstet. Berechnungen hatten nun ergeben, daß auf einem Bund jährlich 10 128,6 Kubfuß Wasser verdunstet werden konnten und deshalb 11 Bund sollten, um die oben erwähnte Wassermenge verdunsten zu können. Darum erhöhte die Salinenverwaltung vom 23. November 1805 bis 12. November 1808 das erste und zweite Grabhüser, wodurch die Höhe der Höhe des dritten und vierten erhöhten und 125 5812 Kubfuß einseitige Dornenwandfläche mehr erhielten. Weitehin wurde der Raum zwischen dem ersten und zweiten Hause ausgebaut (10 Bund Länge und 37 778 Kubfuß einseitige Dornenwandfläche). Vom 1. Januar 1812 bis 13. Juni 1813 gefaßt der Ausbau zwischen dem ersten und dritten Grabhüser (23 Bund und 8868 Kubfuß Dornenwandfläche), und endlich 1821 bis 1822 die Erweiterung des fünften Grabhüses um beiden Höhen aus (am nördlichen um 25 Bund Länge mit 8854,4 Kubfuß, am südlichen Siedel um 33 Bund Länge mit 12 690 Kubfuß Dornenwandfläche).

Hatte man vor diesen Veränderungen eine Gesamtlänge der Graberwerke von 341 Bund, so hatten sie nach dem vollendeten Ausbau 432 Bund = 1821 m, nämlich das erste 99 Bund = rd. 418,23 m, das zweite

59 Bund = 247,82 m, das dritte 44 Bund = 185,25 m, das vierte 22 Bund = 93,12 m und das fünfte 208 Bund = 876,53 m, zusammen 821 m.

Der Ausbau hatte eine zweifelhafte Einteilung der Sole in der Folge. Der erste Fall ging über das erste, dritte und vierte Grabhüser, der zweite über das zweite und fünfte, der dritte über den südlichen Teil des fünften Hauses. Ja, bei schlechter Witterung (d. i. solche, wo pro Bund in der Minute nicht mal 2/3 Bund Wasser verdunstet) wandte man einen vierten Fall an. Diese Grabierung ist seit 1820 gebräuchlich.

Während der dreimaligen Fall eine 17,4 prozentige Sole schaffte, erreichte der viermalige eine Anreicherung auf 22,2 Prozent.

Interessant ist, daß die Grabhüser früher sämtlich mit Dornen versehen gewesen sind. In den Jahren 1805-1808 hat man jedoch die Häuser 1-4 „abgedacht“.

Aber auch das 5. Haus soll abgedacht und mit 4 Fuß erhöht werden. Die Erhöhung war zu diesem Zweck im Jahre 1810 durch den jetzt verstorbenen Herrn Factor Bischoff gefaßt. Der Nutzen, den die erhöhten Grabhüser für das Grabieren der Sole bringt, ist nach meinen eigenen Beobachtungen Erfahrungen sehr beträchtlich. Die Grabierung der Sole dagegen haben, wie ich ebenfalls selbst gesehen habe, nicht den Vorteil, den Herr Bergart Senff durchaus immer geltend machen will. Die Erfahrungen darüber habe ich bei verschiedenen Grabierungen angestellt. Auf dem fünften Hause sind nämlich 10 Bund abgedacht worden, um genaue Versuche hierüber anzustellen. Bei dem besten Grabierwerk, wo die Sonne mit dem Wind treffliche Leistungen hervorzubringen hat, ist bemerkbar, daß die Berechtigung der Sole sowohl unter den bedachten als unbedachten Wänden sich fast immer gleich blieb. Im Gegenteil war die unter den bedachten gefallene Sole jedesmal noch etwas besser, niemals aber schlechter, als die unter unbedachten Wänden. Auf dem umgekehrten Fall hat sich vollends Gegenwärtiger es fallen sogenannte Witterungen, so ist die ganze Sole, die in der Leistungsrunde und in den Solelöchern ist, weniger zu gebrauchen, hat dies zwar nichts zu bedeuten, aber bei armen Solequellen macht dies schon etwas beträchtliches aus. Es ist übrigens nicht zu leugnen, daß die unbedachten Grabhüser bei der Anlage derselben beträchtlich weniger Kostenband verursacht und zugleich einen äußerst immensanten Anblick gewähren. Ferner haben sie noch den Vorteil, daß man sie als Spaziergänger, wie es in Dürrenberg recht gut angeht, um man die schönsten Ausblicke nach Merseburg, Salza, Weissenhof, hat benutzen kann.

Sie schreibt Mündung in seiner Beschreibung der Saline Dürrenberg 1808:

Die letzten 60 Bund des fünften Hauses wurden 1819 „abgedacht“.

Sturmwind rief am 5. Januar 1817 45 am 2. Juni 1819 23 Bund des ersten Grabhüses ein, 1825 und 1826 mußte der 36 Bund des zweiten Grabhüses neu aufgebaut bzw. umgebaut werden. Der Chronist berichtet: „Diese Häuser waren schon durch ihr Alter, vorzüglich aber durch ihre Lage, sehr beträchtlich beschädigt worden. Durch Reparaturen nicht vollständig bewahrt werden konnten, wankend geworden und theilweise zum Einsturz gekommen“.

Auch eine sogenannte „Sonnensalzfabrikation“, bei der eine Grabierung in einem größeren Kasten erfolgte, der ganz nach Art in die Dammde geteilt war, ist verfaßt worden. Diese letztere Art hatte Bergart Senff angeregt. Sie wurde auch in Kösen und Artern angewendet.

vertreten und überall die Herrlichkeit der Natur mit dem Fleiß des Menschen ein schönes Ganzes bildete. So kann er den Menschen nicht verkennen: „Sie ist doch hier, diese Erde, und Preis und Anbetung dem, der sie also geschnitten hat!“ P. B.

Die Pfalzgraffschaft Sachsen-Lauschtedt.

1180-1352.

Im ganzen Mittelalter hatten die regierenden deutschen Kaiser keine ständige Residenz. Ihre Regierungssitze war eine Reisezeit, in der sie sich längere oder kürzere Zeit auf ihren zahlreichen, im Lande gesammelten Liegenheiten mit meist feinen und geräumigen Wohnstätten aufhielten. Die größten und beliebtesten kaiserlichen Plätze wurden dann zu Pfalzstädten erhoben. Zu ihnen gehörten Merseburg, Alstedt, Wallhausen, Orna und Merseburg.

Von den Pfalzorten ist streng die Pfalzgraffschaften zu unterscheiden, sie sind Reichsfürstentümer. Für unsere Zwecke kommen zwei derselben in Frage: Sachsen-Lauschtedt und Sachsen-Alstedt. Hier interessiert nur das erstere.

Sachsen-Lauschtedt, (sächsisch Lauchstädt), umfaßt das Gebiet um Lauchstedt. Im Jahre 1180 wurde es durch den Kaiser Friedrich I. von Sachsen gegründet. Die Pfalzgrafen betreten in ihrem Besitz die kaiserlichen Güter und übernahmen deren Einkünfte und Ausgaben. Daraus herabließen sie das Amt des höchsten Richters nach dem Kaiser, dessen Stellvertreter sie gemeinlich waren. Ebenso hatten sie für gemeinsame Ausführung der kaiserlichen Verordnungen zu sorgen und eb. den Verordnungen zu halten. Es war demnach ein Richter, der der Kaiser zu diesem Amt nur die zuverlässigsten Männer berief.

Die Pfalzgraffschaft Sachsen-Lauschtedt hat manchen Sturm über sich ergehen lassen müssen, der besonders während der Familienkriege der Wettiner nach dem Tode des Grafen von Gleichen 1288 zu Tage trat. Die ewigen Kämpfe mit den nachfolgenden Prinzenzwängen zwangen die Enkel seines Heinrich zur Verpfändung der Burg Lauchstedt an den Brandenburgischen Markgrafen, der diese Burg im Jahre 1298 als Pfand wieder eingelöst werden konnte, ging es vollständig in brandenburgischen Besitz über, 1291.

Im Jahr 1290 muß infolgedessen eine Teilung der Pfalzgraffschaft Sachsen-Lauschtedt vor sich gegangen sein, daß der Besitz Salsopau abgetrennt und der Markgraffschaft Landsberg zugeteilt wurde, die zu Weichen gehörte. Auch hier benutzte der gefaßte brandenburgische Markgraf Otto die Geduldigen der Wettiner und kaufte kurz nach dem Tode des Markgrafen von Salsopau. Über innerhalb der nächsten 10 Jahre nach dem 1308 erfolgten Tode Ottos haben seine beiden Nachfolger in Landsberg, der Kaiser Friedrich III. und sein Bruder, ein Schwager Kaiser Ludwigs des Bayern, übergeben. Da diese eine Verdrängung von Seiten ihrer brandenburgischen Verwandten fürchtete, schloß sie ein Schutzbündnis mit dem Grafen von Magdeburg, der die Weichen erhielt, aber das Gebiet nach ihrem Tode erhalten sollte. Im ganz sicher zu sein, daß sie später ihren kaiserlichen Bruder, ihrem Schwager, dem Kaiser Magnus von Weichen besetzte, um es zu beschützen, die Weichen und die Pfalzgrafen, die zu der Burg zu Weichen gehörte, zu verleiern. Magnierstein sollte Magnus bis zu ihrem Tode sein.

Aber dann begann der Erbfolgestreit der Wettiner, von denen jeder sein Recht unendlich nachweisen konnte. Auch die Wettiner Markgrafen, die sich mit Braunschwieg verbunden hatten, griffen wieder zu. Friedrich der Erstgeborene von Weichen besetzte die Weichen, die Weichen, die die Pfalzgrafen für 1350 die kaiserliche Belehnung. Salsopau blieb im Besitz Magdeburgs, das 1366 endlich auch Lauchstedt bekam. Vier Jahre später wurde es an das Bistum Merseburg verpfändet, bis es 1444 ganz Eigentum desselben wurde. Die Pfalzgraffschaft Sachsen-Lauschtedt mit Salsopau war bereits 1352 erloschen.

haben, und sie würde es nicht verstehen, wenn die Realpolitik der wenig glücklichen Stadtpolitik und Wirtschaftslage zum Opfer fiel.

Gemeindeneuwahlen.

St. Micheln. Nachdem die Gemeinden St. Micheln und St. Ulrich, sowie der Ostbezirk St. Ulrich zu einer Gemeinde vereinigt sind, müssen nun auch die neuen Vertreter gewählt werden. Die Wahlen sind ausgeschrieben und die Wahlverfahren bereits geschlossen. Auch hat der Wahlkampf bereits eingesetzt. Gewählt wird in zwei Bezirken. Im Stimmbezirk St. Micheln geht es ziemlich lebhaft zu, denn drei verschiedene Listen sind bereits aufgestellt. St. Ulrich scheint in dieser Beziehung einleiger zu sein, was sehr mißverständlich ist. Am 7. April werden wir die neuen Vertreter des neuen Ortes St. Micheln-Ulrich erfahren. Dann wird wieder die Hauptfrage sein: Welcher Ortsteil bekommt den Ortsbürgermeister?

Ein Turn- und Spielplatz wird gebaut.

Aus der Stadtbauratsentscheidung.

Freiburg. Die Verarmung bedarf sich mit der Umwandlung des Schützenangers zu einem Turn- und Spielplatz. Zu diesem Zweck ist ein Grundbesitz mit Herrn Freiherren v. Werthen notwendig. Kommt er zustande, dann soll zunächst die mittlere Reihe der Schütze des Angers entfernt und das Bodenverhältnis wegen des anliegenden Ackerfeldes gelöst werden. Die Herrschaft des Platzes ist vor allem deshalb, weil im Juni ein Bezirksrat hier stattfinden soll. Da man infolge der starken Steigerung der Baukosten Einzelstellen nur in seltenen Fällen noch zum Wohnungsbau raten kann, sühnter Wohnungsmangel aber nach wie vor besteht, erwünscht den Gemeinen mehr als je die Minderzahl, Wohnungen zu schaffen, um sie mieterweise abzugeben. In dem von der Stabskommission vor kurzem erworbenen Schöß, Straußensstraße 83, sollen aus diesem Grunde durch Neubau eines massiven Gebäudes zwei Wohnungen geschaffen werden, davon eine sehr geräumige Wohnung für eine kinderreiche Familie. Die Verwaltung stimmt einstimmig zu. Am 1. Oktober wird Häußler hier, der bisherige am 1. März 1929 Zeitfänger (siehe Morgen) verabschiedet war, hochgef. Die Verpachtung soll am 26. März öffentlich erfolgen. Mehrere Landwirte haben beantragt, die in der Landwirtsch. tätigen jungen Männer für Sommerhalbjahr 1929 vom Besuch der Berufslehre zu befreien. Der Antrag wurde genehmigt. Fürs Winterhalbjahr wird es sich wahrscheinlich ermöglichen lassen, einen besonderen Schulgang für Schüler aus der Landwirtschaft einzurichten.

Das Landshut. (Mauerreifezeit.) Am vorigen Mittwoch stürzte infolge von Witterungseinflüssen die Mauer des an der Duerfurter Straße gelegenen Stalles des Stenoseherrenbesitzes ein, ein. Zu Schaden ist dabei niemand gekommen.

Wegh. (Goldene Hochzeit.) Das silberne Jubiläum begann am Freitag das Altbild Hildebrandt Ehepaar in voller Frische.

Das Dürrenberg. (Mehnungstrat Carl v. Hübner.) Aus Mionna kommt die Trauerkunde, daß dort am Donnerstag, 20. d. M., im 84. Lebensjahre nach schwerem Leiden der hier noch im besten Andenken lebende Salinenfaktor und Rechnungsrat I. R. Carl Weidler verstorben ist. Herr W. wurde, nachdem er 20 Jahre in Schwabach tätig gewesen war, am 1. März 1898 als Nachfolger von Rendani

31922 Fluggäste — 540 000 kg Luft-Fracht.

Das Ergebnis im Jahre 1928. — Flugwetter und Publikums-Lage des Flughafen und Entwicklung des Verkehrs.

Schlußwort. Es erweist sich als notwendig, den Luftverkehr als wirtschaftlichen Vorgang so genau zu beobachten, daß sich klar und eindeutig feststellen läßt, in welcher Richtung sich seine Entwicklung vollzieht.

Die Feststellungen, die bezüglich des der Flugleistung im mitteldeutschen Flughafen Halle-Verbig getroffen wurden, haben für das Betriebsjahr 1928 zu einem

sehr günstigen Ergebnis geführt.

Für die Bewegung der Verkehrsflugzeuge durch Fluggäste ergibt sich für das vergangene Jahr folgendes Bild:

Der Gesamtumsatz an aufreisenden betrug 31922 ankommende, durchgehende, abgehende und hierbleibende Fluggäste. Im einzelnen wiesen die Monate April bis August eine stete Steigerung der Frequenz auf; denn der Gesamtumsatz betrug im April 2501, im Mai 3654, im Juni 4000, im Juli 4208 und im August 5023 Fluggäste.

Diese hohen Ziffern konnten erreicht werden infolge durch das Verfügen sämtlicher Flugstrecken, die überhaupt verkehrsgeographisch vom Flughafen Halle-Verbig aus in Frage kommen, andererseits

durch die erhöhte Reichhaltigkeit des Publikums in der letzten Jahreszeit. Entscheidend hat sich herausgestellt, daß die Frequenz im Luftverkehr sehr stark ansteigt, sobald die Sonne scheint; deshalb bedarf die Ansicht, daß nur in diesem „ausgesprochenen“ Flugwetter herrscht, einer gründlichen Revision.

Das Flugwetter wird allgemein noch zu pessimistisch beurteilt; denn der sehr hohe Prozentsatz von durchgeführten Flügen beweist, daß die rein meteorologischen Verhältnisse nach Dürrenberg berufen. Hier war er wiederum fast 20 Jahre tätig, bis er, 71 Jahre alt, am 1. April 1917 in den wohlverdienten Ruhestand trat und nach Mionna (Elbe) überiedelte.

Geschäftliches.

Es stimmt nicht, daß die Milliardäre die Welt beherrschen.

Nach einer kürzlich im „Erfolg“ veröffentlichten Statistik befinden sich nur 7 Proz. des Aktienkapitals der amerikanischen Gesellschaften in den Händen von Milliardären; die übrigen 93 Proz. besitzt jedoch die große Masse von Aktionären. Hieraus folgert, daß auch bei der Einflus weniger „Anstiftung“ nicht für die Gesamtwirtschaft maßgebend ist, sondern daß junge, aufstrebende Unternehmungen dem Wirtschaftskörper frisches Blut zuführen. Es ist in Amerika genau wie in Deutschland, daß der tüchtige Kaufmann, der dem Konjunktur etwas Besonderes bieten kann, sich, losgerissen von Konjunktur und Trübsen, seinen Weg selbst ebnen kann. Durch seine Beweglichkeit hat ein derartig geführtes Unternehmen sogar einen wesentlichen Vorrang vor den größeren, schwerfälligen Wirtschaftsgiganten und kann weit durchdringender seinen Konjunktursensibilität organisieren und treffen als diese. Das Resultat ist dann, daß sich der Erfolg an die Zahlen eines

logischen Grund, in denen gefoggen werden kann, auf Grund der technischen Vollkommenheit der Verkehrsflugzeuge, der verbesserten Streckenerhaltung und der Verkehrsleistungen in Gemeinschaft mit einem aufmerksamen Flugwetterdienst sehr weit geteilt sind. Da leicht ersichtlich ist, daß bei einem unveränderten Fortbestehen der Großverkefzlage, z. B. in den Sommermonaten, die Verkehrsleistungen sich im Steigen befinden, so muß man annehmen, daß über größere Zeiträume hinweg dieser Vorgang sich entsprechend wiederholt.

Auch die Aufrechnung der im Betriebsjahr 1928 befördernden Passagiere einschließlich Gepäck der Fluggäste und Luftpost ergibt eine ähnliche Steigerung während der Monate April bis August, die in diesem Falle vielleicht noch augenfälliger wird. Hier betrug der Gesamtumsatz 541 823 kg., wovon auf den Monat Mai 62 961 kg., Juni 65 733 kg., Juli 74 200 kg. und August 82 133 kg. entfielen. Naturgemäß kann sich ein großer Anstieg nur entwickeln, wenn auf Grund eines wirtschaftlichen

lebendigen Hinterlandes

der Bedarf für Verkehrsflüge mit Fluggästen und Luftfrachten vorhanden ist, wie es auf Grund der hier mitgeteilten Zahlen für den mitteldeutschen Flughafen Halle-Verbig, der genau so vor den Toren der Stadt Leipzig liegt, wie vor den Toren der Stadt Halle, der Fall ist. Darüber hinaus läßt er außerdem das natürliche Zentrum des von und zu dem gemachten mitteldeutschen Industriegebiet gehörigen Luftverkehrs, der in einigen Wochen mit dem einkehrenden Sommerluftverkehr eine abermalige Steigerung erfahren dürfte.

solchen kühnen Unternehmens heißt. Hierüber ist das große Publikum verwundert, da es die inneren Ursachen des Aufstieges nicht kennt.

Nach dem bekannten Wort eines deutschen Wirtschaftsführers bemittelt derjenige, der sich beklagt, daß er zu viel zu tun hat, daß er nicht organisieren kann, was dagegen zu wenig zu tun hat, beweist, daß er überflüssig ist. Dies gilt nicht nur für die einzelnen Personen, sondern auch für geschäftliche Gründungen. Nach diesem Satz ist die Dainisberechtigung eines in letzter Zeit durch seine Fortschritte auffallenden Unternehmens der deutschen Zigaretten-Industrie, der Bulgaria-Zigarettenfabrik, Dresden, begründet, denn diese Firma hat durch den klaren Willen ihrer bestamten Marken einen hohen Grad der Befähigung erreicht, den sie jedoch mit Leichtigkeit durch erfolgreiche Rationalisierungsmaßnahmen bewältigt.

Da, wie schon gesagt, daß die Bulgaria dank dieser Methoden den Konjunktur ihre Erfolge in bemerkenswerter Weise präsentieren kann. Sie liefert in ihrer bestamten 5-Pfennig-Zigarette, Bulgaria-Krone, eine Qualität, welche die hochwertigsten bulgarischen Selbstabbe enthält und die nach den Urteilen von Sachverständigen und Sachverständigen Güte einer 5-Pfennig-Zigarette gleichkommt.

Wolffs Reisebüro.

In den letzten Jahren hat es sich herausgestellt, daß es nicht nur zweckmäßig, sondern

auch unerläßlich ist, sich über Gesellschafts- und Erholungsreisen an ein maßgebendes und fachmännisch geleitetes Reisebüro zu wenden. Sie finden in dem diesjährigen Programm des Wolffs Reisebüros eine Fülle prächtiger Gesellschafts- und Erholungsreisen. Diese Fahrten zeichnen sich aus durch größte Schönheit und Bequemlichkeiten eines jeden Einzelnen. Diese Veranstaltungen werden zu Freizeitspaß für die der Einzelne weit höhere Beträge ammenen muß. Wolffs Reisebüro in Leipzig, L. Grotendorfer Straße 7, hat in 20 Jahren über 22 000 Teilnehmer viele Natur Schönheiten geseht und angenehme Stunden bereitet. Programme und Anmeldungen sind dortselbst zu haben.

Stern, das Fest der Freude.

Das Fest des Erwachens der Natur bringt auch Frühling in unsere Herzen. Früh und leicht gestimmt sind alle Menschen; denn die dunkle, kalte Zeit des Winters ist vorüber. Die vorjährige Hauskauf muß das Haus und schmückt es mit dem ersten Grün. In der Küche wird emig gekocht, denn allerlei Nudeln und Blätchen sollen die Schilmmung erhöhen helfen. Auch mit einem Strichschokolade kann man heute lockere Osterkuchen backen, wenn man dazu die milchreiche Feinstmargarine „Blauband, frisch gefirmt“ verwendet. „Blauband“ macht die Kuchen köstlich butterreich und locker durchgehoben und ist seit Jahren von praktischen Hausfrauen besonders beliebt. Sie sich Ihren Bedarf für den Bedarf in Ihrem Hause durch rechtzeitigen Einkauf.

Geschäftsübernahme.

Wie aus dem Angeleitert ersichtlich, ist das vor etwa 100 Jahren gegründete und zuletzt unter der Firma Otto Voebus, vorm. Gebr. Schwarz betriebene Spirituosen-, Wein- und Tabakspesialgeschäft wieder an die Grünungsfirma zurückgekommen. Die Firma Gebr. Schwarz Nachf. ist also vom 1. April cr. wieder Westheim.

Wolffs Reisebüro-Technikum, Frankenhofen.

Frankenhofen. Dem Kfzführer-Technikum, Frankenhofen, der in Fachreisen bestbekanntesten höheren, technischen Lehranstalt, an der neben den Abteilungen für allgemeine Maschinenbau und Elektrotechnik die Fachabteilungen für Luft- und Kraftfahrzeugbau seit vielen Jahren besonders gearbeitet werden, wurde vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung laut Erlaß vom März 1929 die Berechtigung erteilt, den Absolventen des Instituts unter Erfüllung gewisser Bedingungen das Zeugnis der mittleren Reife ausstellen zu dürfen. In dieser Beziehung darf das Kfzführer-Technikum eine Anerkennung für seine Leistungen erwidern. Am 9. April beginnt das Sommer-Semester.

Wir machen unsere Leser besonders auf den Auserkauf der Firma Otto Voebus, Leipzig aufmerksam. Es bietet sich hier eine günstige Einkaufsgelegenheit in Verbindungs-Verfahren, Seidenmaschinen uhm. (Siehe Anzeige.)

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Südstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: Otto Rohberg, beide in Merseburg.

Eine einfache Rechnung:

Für 40 Pfg. gibt es..... 8 Zigaretten zu 5 Pfg. oder 10 Zigaretten zu 4 Pfg.



Was, so frägt der Postillion den verehrten Herrn Raucher, ist Dir nun lieber, 8 oder 10 Zigaretten—wenn beide Sorten in der Qualität gleich sind, erst recht, wenn die Vierer besser schmeckt?

Der freundliche „Postillion“ erläßt jedem gerne die Antwort und meint, durch einen Versuch sei leicht festzustellen, ob die

Postillion von Luban zu 4 Pfg.

nicht mindestens jeder 5 Pfg. Zigarette ebenbürtig ist. Ein schlichtes Gewand — ein köstlicher Inhalt!

G. ZUBAN A. G. MÜNCHEN

Das ist schon eine treffliche Zigarette, mein Herr!

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter
Edith mit Herrn Dr. med. Max
Heizer, All.-Arzt an der Staats-
Krankenanstalt Hamburg - Fried-
richsberg, gebe ich hiermit bekannt.

Frau Lilli Haacke

Merseburg, Domstr. 15

Meine Verlobung mit Fräulein
Edith Haacke Tochter des im
Kriege gefallenen Bürgermeisters
Dr. Rudolf Haacke und seiner Frau
Gemeinh. Lilli geb. Marzjut, befreie
ich mich anzuzeigen.

Dr. Max Heizer

Hamburg-Friedrichsberg

D. Fern 1929.

Verlobungsringe!



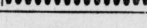
Eigene Fabrikation, dane-
billigste Bezugsquelle,
Werkstatt mit elektrischem
Betrieb. Gold u. Juwelen

Rich. Voss

Juwelen-Fabrikant

Halle, Leipziger Str. 1

gegenüber von
Drogerie Helmbold



MÖBEL

Prüfen Sie unsere Preise u. Qualitäten / größte Vorteile
Sie dürfen nicht kaufen, ehe Sie unser großes Lager in
Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern
Küchen lasiert und farbig sowie allen
Einzel- und Polstermöbeln
besichtigt haben. Ich biete Ihnen bei billigen Preisen ein
wirkliches behagliches Heim zu den kaltesten Bedingungen
Katalog und Preisliste gratis. Diskretion zugesichert.

Naumburger Möbelhaus

Inh.: O. Richter

für die zahlreichen Gratulationen
und Geschenke zur Konfirmation
unserer Tochter
Frieda
danken wir herzlich
Richard Baufche u. Frau.
Zrebny, im März 1929

Familien-Nachrichten:
Verlobt: Frä. Traute Hoffmann mit
Herrn Dipl.-Ing. Erich Stodbauer in
Halle und Neuhaldensleben.
Verheiratet: Herr Erhard Adler mit
Frä. Erna Puppe in München und Halle.
Herr Erich Hobig mit Frä. Gertrud Blume
in Halle. — Herr Willy Ruge mit Frä.
Sijelotte Wittelste in Halle.

Todesfälle:
Herr Ludwig Schlegel in Wenddorf,
Herr Wilhelm Hademesser (21 J.) in
Halle.
Herr Walter Wilhelm Wilken in Halle.
Herr Viehhändler Max Kübler (51 J.)
in Gumboldt.
Frau Ww. Bertha Hoffburg (76 J.) in
Halle.
Frau Anna Köhler geb. Kunze in Halle.
Frä. Elfriede Wetzer (20 J.) in Halle.
Frä. Minnie Schmidt (19 1/2 J.) in St.
Ulrich.

Gottesdienste u. Anzeigen.

1. Osterfeiertag
Follette für die Sächsischen Frauenhilfe.
Dom: 10 Uhr. Superintendent Kramm
Stadt: 10 Uhr. Pastor Klein. Im Anschluss Beichte
und Feier des hl. Abendmahls.
Mittenberg: 10 Uhr. Pastor Krause.
Merseburg: 8 Uhr. Pastor Kropfstein.
Neumarkt: 10 Uhr. Pastor Voit.
Höfen: 8 Uhr. Pastor Voit.
Höfen: 10 Uhr. Gottesdienst; 11,15 Uhr. Kinder-
gottesdienst.
Beuna: 8 Uhr. Frühgottesdienst in Oberbeuna;
10 Uhr. Hauptgottesdienst in Oberbeuna; 11 Uhr.
Kinder Gottesdienst in Oberbeuna.
Epergau: 8 Uhr. Gottesdienst.
Kirchdorf: 10 Uhr. Gottesdienst.
Mücheln: 9,30 Uhr. Superintendent Heinemann.
Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.
Jorbau: 9 Uhr. Gottesdienst.
Stöbnitz: 10,30 Uhr. Gottesdienst.

2. Osterfeiertag.
Follette für das Diakonissenhaus „Cecilienstift“ in
Nadelsdorf.
Dom: 10 Uhr. Pastor Wutke.
Stadt: 10 Uhr. Pastor Angermann. Im Anschluss
Beichte und Feier des hl. Abendmahls.
Mittenberg: 10 Uhr. Pastor Meiske. Im Anschluss
Beichte und heiliges Abendmahl.
Merseburg: 8 Uhr. Pastor Meiske.
Neumarkt: 10 Uhr. Pastor Voit. Im Anschluss
Beichte und hl. Abendmahl.
Höfen: 8 Uhr. Pastor Voit.
Höfen: 10 Uhr. Gottesdienst.
Beuna: 8 Uhr. Frühgottesdienst in Oberbeuna;
10 Uhr. Hauptgottesdienst in Oberbeuna; Mittwoh:
20 Uhr. Bibelstunde im Pfarrhaus; Freitag:
20 Uhr. Jungmädchensbund.
Epergau: 10 Uhr. Gottesdienst.
Kirchdorf: 8 Uhr. Gottesdienst.
Mücheln: 9,30 Uhr. Pastor Kühn.
Jorbau: 10,30 Uhr. Gottesdienst.
Stöbnitz: 9 Uhr. Gottesdienst.

Annahmestellen des Vaterländischen
Frauen-Vereins (Zeitungstr. 1).
Donnerstag, 19.30 Uhr. Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (L. d. L.)
Berbera zur Deimat (Eingang Braubausstraße).
Mittwoch, 20 Uhr. Bibelstunde.

Christliche Bergmanns Wanderschaft 1.
Sonntag, 20 Uhr. Evangelisationsvorzug.
Donnerstag, 20 Uhr. Bibelstunde.

Katholische Gemeinde.

1. Osterfeiertag
Merseburg: 7,30 Uhr. Frühmesse; 9,30 Uhr.
Feierliches Hochamt mit Predigt; 11 Uhr. Letzte
hl. Messe mit Predigt; 20 Uhr. Abendmahl.
Neurofen: 7,30 Uhr. Frühmesse m. Predigt; 10 Uhr.
Feierliches Hochamt m. Predigt; 14,30 Uhr. Abendmahl
Neumarkt: 7,15 Uhr. Auferstehungsfeier; 10 Uhr.
Feierliches Amt; 15 Uhr. Abendmahl.

2. Osterfeiertag
Merseburg: 7,30 Uhr. Frühmesse; 9 Uhr. Ephi-
kommunionsfeier; 11 Uhr. Letzte hl. Messe; 3 Uhr.
Abendmahl

**Kennen Sie
die
20000 Preise
darunter als 1. Preis
1 Landhaus
im Werte von
12000.- RM.**

- Verlangen Sie sofort
„Härtner's Ratgeber“
Nr. 8
sowie unseren Katalog kostenlos.
- Sonderverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:**
- Art. 12: 300000 Stück
Küchenhandtücher, Gr. ca. 44/100 cm. 20 Pf. p. St.
 - Art. 13: 150000 Stück
Wischtücher, rot oder blau kariert,
Größe 45 x 60 cm.
 - Art. 16: 100000 Meter
Dirndleinfür, in schönen, dezenten
Mustern, prima Qualität.
 - Art. 18: 200000 Meter
bedruckten Schürzenstoff, in schönem
Mustern, sanftschützend.
 - Art. 19: 100000 Meter
Damast, gebildet, prima Qualität,
ca. 80 cm breit.
 - Art. 21: 100000 Meter
Hemdenstoff, gute Qual., ca. 80 cm breit.
 - Art. 22: 50000 Meter
Stangeneisen, Streifen (Dimit),
ca. 80 cm breit.
 - Art. 23: 100000 Meter
Roberecines (Nessel), ca. 7 cm breit.
 - Art. 26: 10000 Stück
Tischdecken, 120/180 cm, weiß, de-
mastartig mercerisiert.
 - Art. 27: Damenhemden,
Trägerform, mit Bogenknägen und
dekorativ schönen, dezenten Färbchen,
gute Qualität.
 - Art. 718: Baumw.-Mousseline 95 Pf. „ „
 - Art. 35: Parade-Kopfkissen, 60 „ p. m.

Von diesen Artikeln werden jedem Kunden nur
15 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht —
verabfolgt. Fordern Sie unseren Katalog, welchen
wir Ihnen kostenlos zusenden.

Verwand erfolgt per Nachnahme. — Versandepesen zum
Selbstkostenpreis. — Abgabe erfolgt nur an Private.
Wenn die Ware nicht entspricht, zahlen wir den vollen Betrag
sofort zurück. — Bestellungen von RM. 30.— ab portofrei!

Härtner & Co.
Mech. Weber, Holz Bay. H 664

Erstklassiges, heizkräftigstes

W. W. LUCKENAU

Otto Teichmann

Unteraltensburg 32 / / Fernruf 398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen aus
Warschen-Weißer ser Grudekoks, Geiselhartkoks
Marke Cecilia und A. K. W. Gaskoks, wesselflächen
und niederschlagende Brechkoks in all. Körnungen,
Langenbrahm-Anthraxit, kleineres Brennholz in
Scheiteln, sowie offenartig gesägt und gespalten

Molkerei Querfurt
Lücke & Co., Ges. m. b. H.
Querfurt
Telefon 245 — Postcheckkonto:
Leipzig 25447
Zweigniederlassung: Merseburg
Meuschauer Straße 17

Milch ist das billigste, beste und
gesundeste Nahrungsmittel
Vollständig und leicht
verdaulich

Die Molkerei Querfurt
stellt dem Verbraucher, ob jung, ob alt,
Frischmilch und Milchzeugnisse in
reiner, naturgetreuer, hochwertiger, vor
allem preiswertester Form zur Verfügung.

**Sport - Jacken
und Westen**
für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. — Nr. Steinstraße 84.

K. J. Sander
Dekorationsmaler
Braubausstraße 8
Ausführung aller
Maler- und An-
streicherarbeiten
Solide Ausführung.
Solide Preise

Muskator
prachtvolle Küken
viel Gewinn
Bergische
Krafftüchlerwerk
Leipzig

Telefon 10801 Postcheck-Konto Köln Nr. 12261
Muskator-Generaervertretung
für Provinz Sachsen und Anhalt
Ernst B. Lippert,
Magdeburg, Moltkestraße 12b.

Wegen Umbau
Ausverkauf
in
Beleuchtungskörpern : Seidenschirmen usw.
Billigste Preise! Günstigste Einkaufsgelegenheit!
Otto Hentze :: Leipzig
Fornspr. 23765 Neumarkt 9 19

**Handmade
Häcke**
Wiese M. Müller
Burgstraße 6

Aus Ihrem
Stoff
herliche noch neueste
Modelle für
29.—
auswählbar
sämtliche
halbbare Feder-
moderne

Anzug
oder Mantel
u. Verabreichung
37.—
Volle Gewähr
für guten Sitz!
M. Peim
Halle a. S.
Grosse St.-Anstrasse 6
Pa. Huth & Co.
gegenüber.

Pianos
gegen kleine Kater:
Lüders & Olberg
Halle a. S.,
Leipziger Straße 30.

**Gummi-Wärmeisajen
Bärme-Verbinden
Ragenfelle**
Emylis " - Verbinden
nach Trauenernt San. Rat
Dr. M. Schenbauer
**Gummiwarenhaus
Grabniet Nachf.**
Merseburg
Sodthaßstraße 20 Tel. 467

Allen überlegen
Herrschnh's neueste
Wäschemangeln
mit gesetzl. geschütztem
Führungsgelände
ein Kutschen u. Schiel-
mauen mehr, Herrliche
Wäschehaltung, viel
Aumdschaft, gute Ein-
nahme. Begomne Zahlig.
Ernst Herrschnh
Siegmar-Chemnitz 262
Achtste und odendut.
Spezialfabrik.

Stierfeilwerke 20 °
Bld. = Wkt. 6.80 Iranato
Dampfkehlfabrik
Hendenburg

Opel Motorrad 500 ccm **RM. 1190.—** **Friedrich Engel, Merseburg a. S.**
Anzahlung RM. 290.— monatlich RM. 80 Kraftfahrzeuge, Groß-Tankstelle
vormals Gustav Engel Söhne Nulandstraße 2, Fernruf 203

Neues vom Tage

Die Kriminalpolizei über den Brand der „Europa“.

Keine vorläufige Brandstiftung.

Ueber die Entstehungsurache des Brandes auf der „Europa“ teilt die Hamburger Polizeibehörde mit, daß die kriminalpolizeilichen Nachforschungen keinerlei Anhaltspunkte für eine vorläufige Brandstiftung ergeben haben. Es ist auch nicht richtig, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausbrach. Die dahingehenden Gerüchte beruhen auf unbegründeten Vermutungen, deren Entfaltung mit der schnellen Ausdehnung des Feuers, gefördert durch den starken Südwestwind, zu erklären ist. Als feststeht ist anzusehen, daß sich der Brandherd im C-Deck befand. Dieses liegt unter dem Hauptdeck. Durch das C-Deck zog sich der Raubganz hindurch. Bei Schiffen, die sich in derart fortgeschrittenem baulichen Zustand befinden, wie es bei der „Europa“ der Fall war, liegt stets erhöhte Feuergefahr dann vor, wenn nicht jeder einzelne an dem Weiterbau beteiligte Handwerker mit Arbeitser unter strenger Beachtung aller gegebenen feuerpolizeilichen Vorschriften seine Pflichten erfüllt. Die kriminalen Ermittlungen werden fortgesetzt, um, wenn irgend möglich, festzustellen, ob nach dieser Richtung hin Hinweise für das Vorkommen eines schuldigen Brandstiftung zu erbringen sind.

Der junge Elefant — im Zigarrenladen.

Von der dem Jirkus Wagen-Abstoß angehörender Elefantentruppe trennte sich ein junger Elefant plötzlich von seinen Gefährten und rannte in das große Schaufenster eines Zigarrenladens hinein, wo er bis zum Abendlicht vorandr und verumdet stehen blieb. Der Ladenhüter ließ hilfslosend auf die Straße. Es gelang einem Angestellten des Jirkus den Ausreißer wieder aus dem Laden heraus zu seiner Truppe zurückzuführen.

Elberfeld geht den „wildem Krassfahrern“ zu Leibe.

Das Polizeipräsidium in Elberfeld hat, veranlaßt durch die vorerwähnten Fälle, die auf „wilde Krassfahrzeuge“ zurückzuführen werden, eine Reihe von Maßnahmen angeordnet, die sich durch besondere Schärfe auszeichnen. An Stelle von Verkehrsregeln sollen an gefährlichen Punkten technisch vorgegebene Beamte unauffällig aufgestellt werden, um alle Krassfahrer zur Ansehung zu bringen, die nicht mit der nötigen Mäßigkeit Krassfahrten durchfahren oder in Verkehrswege einsteigen, die also insbesondere nicht imstande sind, jeden Augenblick den Wagen zum Halten zu bringen. Weiter werden Kraftwagen der Polizei alle unerlaubt schnell fahrenden Krassfahrzeuge verolgen und die Krassfahrer angehalten, die nicht nur Verstrafung, sondern auch Einziehung des Führerscheins zu erwarten haben.

Das Seil der Hängebrücke reißt.

Etwa 40 Personen befanden sich in Wagen und Automobilen auf der Hängebrücke, die von Colchester nach dem Fluß Zeesee nach der Grafschaft Durham führt, als eines der Drahtseile brach und ein Teil der Brücke ins Wasser stürzte. Alle Personen und Gefährte, die sich auf der Brücke befanden, wurden in den Fluß geschleudert. Etwa 20 Personen sind verletzt, einige von ihnen schwer.

Sandstein bringt 3 Millionen Beute.

Einer Brüsseler Juwelierfirma sind durch einen leeren Sandsteinblock in Werte von 3 Millionen gewahrt worden. Der Täter, der allein gewesen zu sein scheint, schritt, als nach Geschäftsschluss die Angestellten der Firma mit dem Begrüßen der Ladenvorräte beschäftigt waren, die Zuleitung der elektrischen Beleuchtungsanlage durch und benutzte die Dunkelheit, um sich des Schloßes an bemächtigten in den die Wertgegenstände gepackt waren; sie sollten über Nacht in den Tresor des Geschäfts eingeschlossen werden.

Pilger überbringen dem Papst ein Auto.

Der Mailänder Automobilklub hat dem Papst ein prunkvolles Automobil mit dem Wappen des Papstes geschenkt. Ein Pilgerzug von Mitgliedern des Mailänder Automobilklubs wird dem Papst das Geschenk übergeben.

Die elegante Frau mit den 500 Franken-Scheinen.

Die Kaiserin Elisabeth kam einer Banknoten-fälscherbande auf die Spur, die von Zürich aus arbeitete. Es bezogte eine ausgeklügelte Frau in einem Geschäft in Basel mit einer schweizerischen Fälscherbande, die die Geschäftsinhaberin sofort verdächtig vorfand. Unter einem Vorwand ließ sie die Frau warten, und erkrankte schließlich auf dem Hauptpostamt, wo die Note als Fälschung erkannt und beschlagnahmt wurde. Die Frau wurde verhaftet. Eine Verhaftung brachte fünf Fälscherinnen zum Vorschein. Die Frau hatte auch in drei anderen Geschäften in Zürich und Glaruskanton Fälscherbanden unter dem Deckmantel einer Ingenieurin aus Zürich verhaftet. Die Verhaftung führte zur Aufdeckung einer Fälscherwerkstatt mit Druckrollen und zur Beschlagnahme von fünfzig falschen Fälscherbanden.



Dieses Flugzeug flog in 35 Stunden nach Südamerika.

Die spanischen Armeeflieger Amenez und Ja lesta haben die Ueberquerung des Ozeans von Spanien nach Brasilien glücklich vollendet. Unter Piloten steht die erfolgreiche Flieger vor ihrer Deaulungmaschine „Großmächtiger Jesus“.

600 Spuren — und keine die richtige.

Amlich: Die Tresorräuber sind nicht in America.

Einigen der Meldungen von verschleierten Räubern, dem bekannten Jesener Bankplatz bereits in Südamerika kein Versteck, erfährt man von der Kriminalpolizei, daß sich bisher nirgends eine stichhaltige Spur gefunden hat.

Es handelt sich bei den Meldungen um einen gewissen Franz Solar, der am November 1928 wegen eines Betrugsverstoßes von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet wurde. Bei der Prüfung der Papiere, die auf den Namen Schömann lauteten, stellte sich heraus, daß diese falsch waren, und Solar wurde deshalb am 2. Februar, dann bei Passagen über die österr.

reichste Grenze, da er wegen Betruges von österreichischen Behörden gefaßt wurde.

Der Einbruch bei der Eisenwerkstatt wurde bekanntlich in der Nacht vom 27. Januar verübt, also zu einer Zeit, als der genannte Franz Solar, der jetzt in Südamerika sein soll, in Berlin inhaft lag.

Bei der Kriminalpolizei sind übrigens 600 Anzeigen über Spuren der Tresorbrecher eingegangen. Keine von ihnen hat sich bisher als richtig erwiesen, auch nicht die von Franz Solar. Die Brüder Sah sitzen noch in Untersuchungshaft, und die Verdachtsmomente haben sich nach anderen Informationen in den letzten Tagen fast verdichtet.

Funk in der Westentasche.

Die Ultrakurzwellen erlaubt Reichweiten von 100 Kilometer.

Die gemeinsam von dem Reichsverkehrsministerium, dem bekannten Jesener Physiker Professor Gau, der G. Lorenz W.G. und anderen hervorragenden Wissenschaftlern unternommenen Versuche mit Ultra-Kurzwellen, als Wellen unterhalb 10 Metern, sind zu großen Erfolgen gelangt, die ganz neue Perspektiven eröffnen. Wie man bereits nachteilig erklären, stellt die Ultra-Kurzwellen nicht nur ein neues Fernverkehrsmittel von außerordentlicher Bedeutung dar, das mit ganz geringer Energie betrieben werden kann, sondern das auch angeschlossen sehr eigenartigen Eigenschaften im höchsten Maße für die Zwecke der Medizin Verwendung finden kann und verlässliche Dienste leisten hat. Die Ultra-Kurzwellen erzeugen ähnlich wie die Diathermie, Wärmemengen, die die Bakterien zerstören.

Die Hauptbedeutung der Ultra-Kurzwellen liegt darin, daß ihre Reichweite bestimmt begrenzt ist, sie also über eine gewisse Entfernung mit Sicherheit nicht hinausgehen, sie vor allem in einer ganz bestimmten Richtung gesteuert werden können, so daß also Unbefugte die auf Ultra-Kurzwellen verstandenen Nachrichten nicht mithören können. Das Dirigieren der Wellenbündel in eine ganz bestimmte Richtung geschieht mittels Antennenpfeil, der hinter dem jeweiligen Sender aufgestellt wird.

Ein Zeppelin-Bombbeutel wird ausgeplündert.

Beim Ueberfliegen Wiens wurde vom Zeppelin-Wirtschaft ein Bombbeutel abgemoren. Der Beutel ist in einem Koffer von zwei Arbeitern gefunden. Es stellte sich aber heraus, daß der Beutel, der eine schwarzrotgoldene und eine rotweißrote Schleife trug, von bisher unbekanntem Täter ausgeplündert und vollständig ausgezahlt worden war. Die Polizei hat sofort umfangreiche Erhebungen zur Ermittlung der Täter eingeleitet.

Eine Gärtnerin fand in ihrem Garten in Simmering ein Postpaket, in dem sich ein Schreiben des deutschen Reichstagspräsidenten Löss an den Bürgermeister Gehl befand. Es wird zurzeit untersucht, ob das Postpaket aus dem Postfach des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ kam, der — wie oben gemeldet — aufgeschnitten und leer auf einem Adler außerhalb der östlichen Vororte Wiens aufgefunden wurde.

Zwei Stunden zu spät ...

Ein Kellner erkrankte sich der Bankier Scheer aus wirtschaftlichen Motiven. Der Selbstmord soll nach den bisherigen Feststellungen im Zusammenhang stehen mit dem am vorigen Abend erfolgten Ableben des im Reichstag als Großbankmann bekannten Reichsminister Scheer und Kieffer standen in Ermittlung. Bei der Festlegung des Kiefferischen Nachlasses ergaben sich wegen der Ansprüche der Erbinnen französische Schwierigkeiten beim Bankjuristen Scheer, die den Indebitor

in Speenbach zu den Höchstwerten Rauch und Nebel ohne Rauchfahnenbildung. Das haben Versuche, die zwischen Flugzeug und Erdboden und zwischen Brockenpfeil und Umgebung auf einer Höhe 32 ausgeführt wurden, einwandfrei bestätigt. Bei den Versuchen war innerhalb der Reichweiten Grenzen Schallweite und Telegrafien gleich gut aufnehmbar.

Die Reichweitengrenze betrug 70 km. 100 Kilometer, und bis zu dieser Entfernung blieb die Empfangslautstärke fast konstant.

Das neue Nachrichtenmittel eignet sich nicht nur in hervorragendem Maße für die Zwecke der Polizei, der Presse usw., auch für die Schiffsahrt, das Entlocken von Dampfern und Flugzeugen usw. Schon in kurzer Zeit wird die neue Erzeugnisart praktische Anwendung finden. Darüber hinaus aber finden noch Versuche mit einer Welle von 30 Zentimetern statt.

Da die internationale Wellenlänge bereits vollkommen mit den vorhandenen Anlagen und den normalen Kurzwellen verträglich ist, so würden die Ultra-Kurzwellen hermiter bis zu 20 Zentimetern eine fähigere „Verkehrs-erleichterung“ herbeiführen.

Für die 30-Zentimeterwelle ist nur ein Sender erforderlich, der kaum größer ist, als ein Radioröhre, der aber bequemer in der Westentasche getragen werden kann.

Schließlich zum Selbstmord veranlaßt. Den Ausgang der zur Regelung der Angelegenheit mit Geschäftsfreunden angeknüpfter Verhandlungen wartete Scheer nicht ab. Drei Stunden nach seinem Tode trat die Meldung ein, daß die Mittel zur Regelung der Angelegenheit zur Verfügung gestellt wurden.

Explosion in einem spanischen Bergwerk.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich in der Nähe der spanischen Hafenstadt Gijón. Aus diesem Bergwerk sind 14 Arbeiter ums Leben gekommen. Ein Bergarbeiter wurde bei der acht Bergarbeiter auf der Stelle getötet wurden. 15 weitere Arbeiter trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon.

450000 Kilogramm Müll.

Der diesjährige, langanhaltende, strenge Winter hat sich auch auf die Berliner Müllabfuhrung außerordentlich ungünstig ausgewirkt. Mit dem zunehmenden Kohlenverbrauch in den Haushaltungen und Betrieben ist auch die Müllmenge beträchtlich über das für die Winterzeit sonst normale Maß hinaus gestiegen. Während man in Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung pro Tag rund 1 Liter Müll rechnet, ergaben sich in der Hälfteperiode 1 1/2 Liter je Tag und Kopf der Bevölkerung. Es mussten täglich rund 30 Eisenbahnwagen mit 15 000 Kilogramm mehr verladen werden, also jeden Tag ein Güterzug mehr. Im ganzen sind rund 70 Güterzüge mit

Müll über das sonst übliche Maß hinaus verladen worden.

Doch Mord auf Jannowitz.

Die Mitglieder der Berliner Nordkommission wollen wieder auf Schloß Jannowitz, um dort weitere durch das Geheimnis des Graf Christian Friedrich notwendig gewordene Feststellungen zu machen und Besuche vorzunehmen. Die Feststellungen und die Beobachtungen des Schloßbesitzerherrschaften haben einwandfrei ergeben, daß in dem Geheimnis niedergelegten Angaben über die Umstände, unter denen Graf Oberhard den Tod gefunden hat, keinesfalls stimmen können. Die Letzter der Untersuchung erklären sogar, jetzt, wo Graf Christian zugegeben hat, daß der Schloß von seiner Hand gefallen ist, könne man fast mit Sicherheit annehmen, daß

noch aber zum mindesten Löffling verhaftet. Es ist aber fraglich, ob es der Polizei noch gelingen wird, irgend Beweismaterial für diese Ansichten herbeizuführen, das es zu einer Beurteilung ausreichen würde. Sicher aber dürfte sein, daß die Angelegenheit auf Mord oder Selbstmord lauten wird, es dem Richter überlassen bleiben wird, zu beurteilen, wie die Tat bewertet werden soll. Ein Haftentlassungsantrag des Verteidigers würde jedenfalls unbedingt abgelehnt werden.

Tragödie im Krankenhaus.

Im Urban-Krankenhaus in Berlin spielte sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstag eine Tragödie ab. Der 54jährige Oberarzt der Hautkrankheiten, Dr. Hans von S. war am 1. März, er trat seiner Jugend wegen seiner hervorragenden Fähigkeiten auf verantwortungsvollem Posten im Urban-Krankenhaus stand, und als einer der aktivsten und tüchtigsten Ärzte galt. Seit bereits seit einigen Jahren an einer schweren Krankheit, die mehrere Operationen erforderlich machte, die mehrere Operationen erforderlich machte, am letzten Freitag ein neuer operativer Eingriff vorgenommen werden, dessen Folgen der Patient am Donnerstag früh kurz nach 5 Uhr starb. Am Sterbetische wurde u. a. die Gattin des Verstorbenen, Frau Bonifant, verließ wenige Minuten nach dem Tode ihres Gatten das Zimmer und schrie nicht mehr zurück. Als man nach ihr forschte, wurde sie mit durchschossen in Schläfe im Garten des Krankenhauses aufgefunden. Die Trauer um den Verstorbenen hat die Frau zum Selbstmord getrieben.

Eine römische Galeere taucht aus dem Nemejes.

Nach einer Meldung der „Tribuna“ ist auf der Oberfläche des Nemejes am 10. März ein römische Galeere aufgetaucht. Das Schiff ist steinern und befindet sich auf dem Meeresboden in einer Tiefe von 100 Metern, allerdings mit harter Schiffsseite.

Räumungsfrage gegen Tote.

Auf einem Friedhof in Wales waren irrtümlich Tote beerdigt worden, die eine andere Ruhestätte finden sollten. Als die Nachkommen dieser Toten diesen Irrtum feststellten, bat sie um die Erlaubnis, die Körper wieder ausgraben und in den richtigen Friedhof überführen zu dürfen. Da weder die zuständigen Behörden noch die Staatsbehörde diese Erlaubnis erteilen konnten, mußte eine formell einwandfreie Räumung in Frage gegen die Tote beantragt werden, die Erlaubnis zur Überführung zu erhalten.

60 Wohnhäuser eingestürzt.

Durch einen großen Brand wurden im Dorfe Norio in der Umgebung von Trient 60 Wohnhäuser mit dem gesamten Mobiliar zerstört.

Besichtigtes Gemälde.

Bekannt wurde die Berliner Feuerwehr gerufen, wie eine aus vier Personen bestehende Kommando nach dem Gemälde von Gemälde unter Vergiftungserscheinungen erkrankt war. Alle vier hatten bereits das Bewußtsein verloren.

Denksaufgabe Nr. 124.

Wer gewinnt?



Auf einem Jahrmarkt läuft das abgeschätzte Glücksspiel. Jede Person, die sich beteiligt, legt auf eines der inneren 6 Felder 10 Pfennig. Die Verteilung ist die Verteilung von mindestens drei Spielern. Der Lotteriebücher dreht den Zeiger, der auf eines der äußeren Zahlen 1 bis 16 zeigt. Der Gewinner von 20 Pfennig fällt demjenigen zu, dessen gewählte Zahl der gewählten Zahl am nächsten kommt. Z. B.: gewählte Zahl auf die Zahlen 2, 8 und 14; der Zeiger zeigt auf 11; dann gewinnt Nr. 14 die 20 Pf. Bist du der Lotteriebücher Gewinner bei dem Spiel unter Umständen Geld einzulösen? Oder wieviel gewinnt er im anderen Falle? Steht er sich schlechter, wenn sich andere Spieler beteiligen und er den Gewinn auf 40 Pf. erzielt?



ARCHITEKT

R. STEINBACH 504 STRASSE NR. 2

empfehlen sich zu Entwurf, sach- sowie Kostenfeststellung für Um- Neu-
Anfertigung von Bau- und Konzessions-Referenz: Kaufhaus Conitzer / Spezialausführ.

gemäßer u. Künstl. Bearbeitung und Innenausbau-Projektierungen aller Art.
Zeichnungen in: Bauleitung - Bauberatung von Zolldaulamellendachkonstruktionen

MERSEBURG-S.

Nach wie vor
Neuschmitt und Dauerwellen
ausgeführt von Spezialisten
Salon Gottschling
Leipzig, Kupferstraße 1-3
neben Ecke Neumarkt - Telefon 14346

Optikermstr. Fischer
Markt 24
Spezialist i. wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

Ich bin zur ärztlichen Tätigkeit bei der Betriebskrankenkasse des Ammoniakwerks Merseburg (Leunawerk) und bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Leuna zugelassen.
Dr. Gürlich
Friedrichstr. 21 Merseburg Fernruf 619
Sprechstunden: Vorm. 8-10 Nachm. 2-3

Landwirtschaftliche Vertretung
mit konkurrenzlosen Verdienstmöglichkeiten (600 RM. und mehr monatlich)
ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut eingeführt sind, Bewerbungen an R. Bredow, Berlin W 57, Bismarckstr. 66

Betonkies-, Mauer-, Putz-, und Pilastersand
Lieferant
in bester Beschaffenheit aus drei Sand- und Kiesgruben frei Waggon-Oberwehren zu günstigen Preisen.
Sand- und Kiesgruben
H. D. Grebe, Oberwerschden bei Corstha

Arterienverkalkte
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. - Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine jeden erprobte Broschüre von Geheim. Med. Nat. Dr. med. H. Schroeder, die jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch H. G. Kühn, Berlin-Staatsdorf 185 zugesandt wird.

Am 13. April, nachmittags 2 Uhr ab werden
Hauslämmer
aus der Schäferei des Ritterguts Scopau bei Merseburg verkauft
Die Gutsverwaltung Scopau.

Verpachtungsmietweise Wohnung
Stube, Kammer, Küche für sofort gesucht.
Angebote unter C. 1473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger Kaufmann sucht per sofort schön möbl.
Hauslämmerverkauf
Ab Ostermontag, den 30. März werden Hauslämmer verkauft.
Bittergut Briggendorf

Zimmer
in gutem Hause Offerten mit Preisangabe unter C 1483 an die Expedition dieses Blattes.

Vertreter gesucht
Muster gratis.
Zuschriften an D 679 an die Gesch. d. Bl.

Geschäftsübernahme

Einer werten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung teilen wir hierdurch mit, daß wir mit dem 1. April das vor etwa 100 Jahren von dem Gründer unserer Firma ins Leben gerufene, zuletzt unter der Firma
Otto Voebus, vorm. Gebr. Schwarz,
geführte Spirituosen-, Wein- und Tabakwarenhandelsgeschäft wieder übernehmen. Wir werden die in Qualität und Preiswürdigkeit bekannten Weine unserer Firma führen und auch in Tabakwaren wie bisher nur bekannte Sorten anbieten. Zudem wir Sie bitten, uns auch weiterhin Ihre Wohlwollen zuteil werden zu lassen, sichern wir Ihnen unserm Interesse und entgegenkommende Bedienung zu.
Gebr. Schwarz, Nachf.
Gläserfabrik und Weinhandlung

Stadt-Café
An beiden Festtagen
Frühschoppenkonzert

Unserer werten Gundschaft, Freunden und Bekannten bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß wir am 26. d. M. die Bewirtschaftung des

Restaurant Zum Vaterland
in Merseburg, Weissenfeller Str. 80, übernommen haben.
Für die uns im Restaurant „Zum Burgschenk“ zufällig gemordenen Unterhaltung danken wir allen Gästen herzlich und bitten, uns diese auch in unserer neuen Wirkungsstätte zusammen zu lassen.
Wir legen nach wie vor den allergrößten Wert darauf, durch saubere u. preiswerte Bedienung unsere Gäste zu ziehen zu lassen und zu geben hochachtungsvoll
Herrn Weder u. Frau

An beiden Osterfesttagen besonders reichhaltige Speisekarte, Steruburg-Spezialitäten, Frühschoppenkonzert, Weibetage abds. Unterhaltungsmusik.

Ostern im Feldschloßchen
Schönster Ausflugsort von Merseburg. Lokal vollständig renoviert. Radio-Unterhaltungsmusik in allen Räumen.
Zum Ausschank kommen: Münchner Löwenbräu - Märzen - Pilsener Urquell - Hiesige Biere.
Für kleinen Imbiß zum Frühschoppen ist gesorgt.
Otto Kiebler.

Restaurant Vaterland
Jeden Sonntag
Stimmungsmusik

Kammer-Bildspiele

Ab 2. Feiertag vollständig neues Programm
Im Hinblick auf den großen Erfolg unseres bisherigen Feiertagsprogrammes bringen wir einen Großfilm, worüber Merseburg kaum u. sprich!
Staatsanwalt Jordan
nach dem spannenden Roman v. Hans Vand
RECHT UM LIEBE
6 Akte entrollen ein Meisterwerk der Filmindustrie. Die Verfilmung des an Spannung und Konflikten reichen Romans, der bei seinem Erscheinen eine Sensation war u. der seine Leser ebenso zu fesseln mußte, wie es jetzt der Film tut wird. - Seine große Anziehungskraft, die er bereits in verschiedenen Städten d. Reichs bewiesen hat, dürfen ihn auch hier treu bleiben. - Die Hauptrollen werden durch die bekannte schweidische Filmschauspielerin **Mary Johnen** und **Hans Mierendorff**, einen unserer ersten Charakterdarsteller verkörpert. Die am besten bekannten Filmgenossen u. sich damit einen künstlerischen Genuß ersten Ranges zu verschaffen.
Als zweiten Schläger
Die Flammenfahrt d. Barciff-Expres
in 6 atemberaubenden Akten.
Sensation über Sensation!
Kaufempfehlung an beiden Feiertagen 4 Uhr
Uhrung 7.45, 1.17 u. 7.49 Uhr
Am 1. Feiertag 2 Uhr große Sondernovellen. Am 2. Feiertag 2 Uhr große Kinderdarstellung mit neuem Programm.

Goldener Hahn
Gothardstr. raße 22
1., 2. und 3. Feiertag
Konzert
Die lustigen Intelle. Reichhaltige Speisekarte empfehl!
Paul Schneider.

Ratskeller Merseburg

Burgstraße 1 Inh.: Otto Ryssel Telefon 484
Großstädtisches Bier- und Spelokal
Mittagsstunde 12 bis 15 Uhr
Ostern 1929
Gedeck 2.- Mk.
1. Feiertag
Krautbrühe mit Mordeln
Sehrzoforelle blau mit fr. Butter
oder:
Prager Saltsdinken in Burgunder
Mocca - Getreides
2. Feiertag
Artischoken-Creme-Suppe
Weserlachs mit Butter
oder:
Englische Rinderende mit Gemüsen
Ananas mit Schlagsahne
Reichhaltige Abendgerichte

Bürgerhof Kabarett

1. Osterfeiertag ab 20 Uhr, das
Großstadt-Programm
mit
Aida, Zachareoz, Stimmungsängerin Albert Otto, der brillante Humorist und Ansager
Willy Dorn, d. beste sächsische Komiker
Reek-Davidson das musikalische Genie
Aida-Duett??
Humor! Stimmung! Mutterwitz!
2. Feiertag: Konzert und Tanz

Kaffeehaus Meuschau
2. Osterfeiertag
nachmittags 5 Uhr
großer
Osterball
Flotte Blasmusik.
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt.

Ziehung 25. - 27. April
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
10430 Gewinn u. 1 Prim. RM
200000
100000
75000
25000
10000
Alle Gewinne bar oder abzahlbar.
Lose z. 3,30 RM
Porto und Liste 40 Fig.
3 Lose wert. einzeln. 10 RM
Paris 2. Linie
Überall erhältlich.
Deutsche Lotterien-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lenzstr. 4
Fischelstraße 13B70

Theodor Kraft
Gothardstraße 13.
Lieferant aller Krankenkassen
„OKU“
die Garantiemarke in Fußbodenbelägen. Alleinverkauf für Merseburg: Neumarkt-Drogerie H. Weniger

Bevor Sie Ihre **Ferienreise** festlegen,
verlangen Sie Reiseverschlüsse und Programm von **Wolffs Reisebüro, Leipzig C1**
Grottdorfer Str. 7, und Hamburg - Amerika-Linie, Leipzig, Augustenplatz 2. Sie finden eine Fülle prächtiger Reisen. Jede Veranstaltung ein unvergleichliches Ereignis zu billigen Preisen.
Fingertreisen (vom 18. bis 26. Mai) nach Oberbayern, Tirol, Bodensee und Kaspianseen. Weitere Reisen nach Italien, Wien, Salzburg, Oberbayern, Tirol, Bodensee und Nordamerika.
Erholungsreisen nach der Ostsee Insel Rügen (Rostock, Sassnitz) vom 18. Mai bis 24. Aug. wöchentlich. In 20 Jahren über 220000 Teilnehmer - diese Zahlen sprechen f. Anerkennung u. Beliebtheit.

Motel Aler Dessauer
während dem Feiertagen meinen preiswerten Mittagstisch
Als Spezialität: Vater, Entenbraten u. Karopen. 1. Osterfeiertag, Gedeck 3,75
Champignonluppe, Karopen blau mit Meerrettich, gefüllten Eier, Eis, Butter - Röhre
Es ladet ergebenst ein **H. Lehmann**

Schkopau „Zum Raben“
2. Osterfeiertag von 16 Uhr ab:
Großer Ball
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt Eugen Pohert.

Trebnitz
Montag, den 2. Osterfeiertag von 4 Uhr an
Gr. BALL
Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Veranstaltungen.
Feindig:
1. Osterfeiertag Märzenabend des Arb. Turn- und Sportvereins „Einigkeit“, im Volkshaus Wölgänder.
Feita:
1. Osterfeiertag Konzert- und Theaterabend des Geyangvereins in der „Rätherei Besta“.